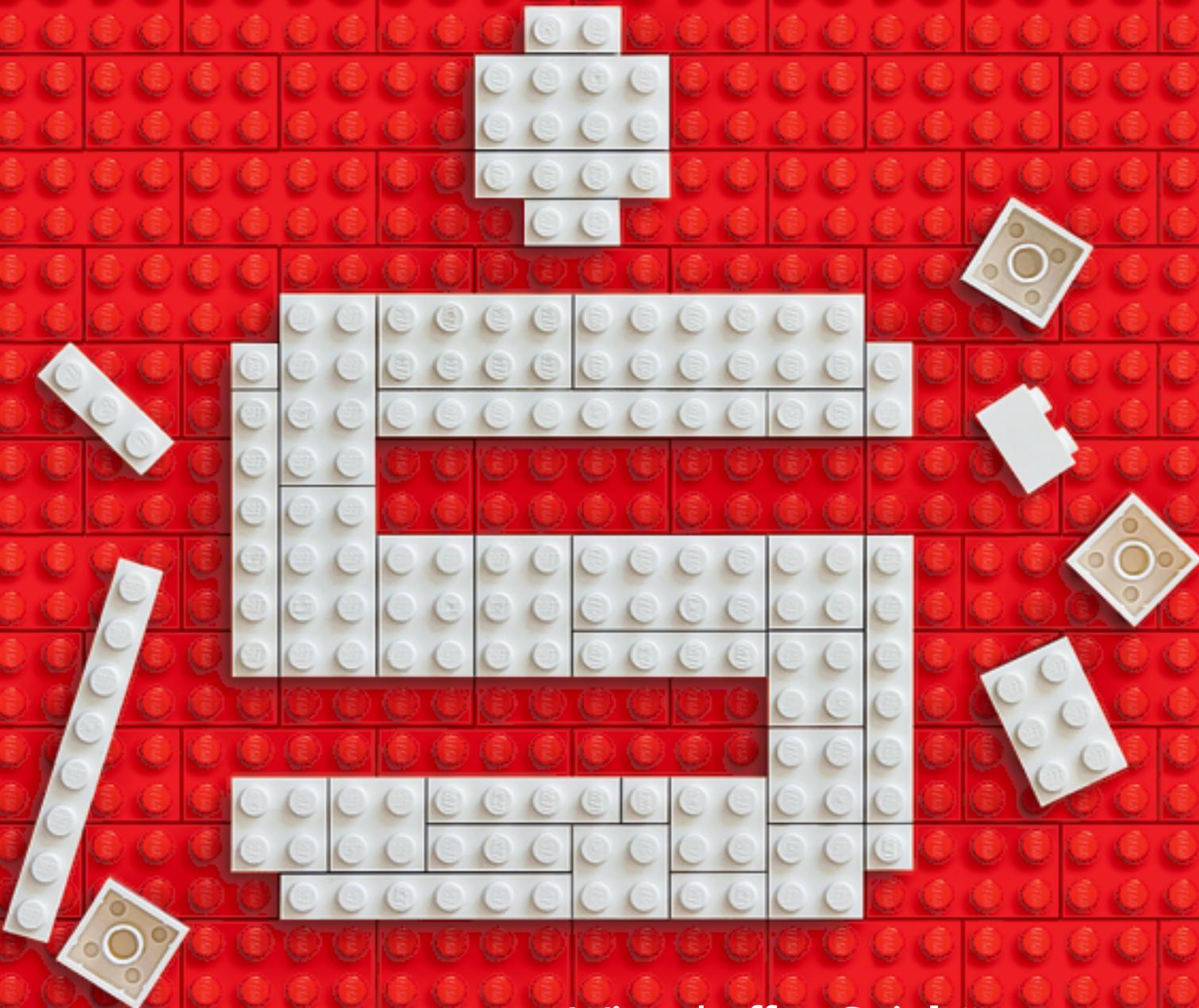




Kreissparkasse
Böblingen

Geschäftsbericht 2007



Wir schaffen Spielräume

Wir danken der LEGO GmbH Deutschland, die es uns im Jahr des 50. Geburtstags des LEGO-Steines ermöglichte, das beliebte Spielzeug als grafisches Element für die Darstellung des Mottos dieses Geschäftsberichts „Wir schaffen Spielräume“ abzubilden. Und mehr noch: Gemeinsam mit dem Unternehmen konnte die Kreissparkasse im Rahmen einer großen Aktion je einem Kindergarten in den Städten und Gemeinden des Kreises Böblingen ein umfangreiches Paket mit DUPLO- und LEGO-Steinen überreichen.

LEGO und das LEGO Logo sind Marken der LEGO Gruppe.
©2008 The LEGO Group.

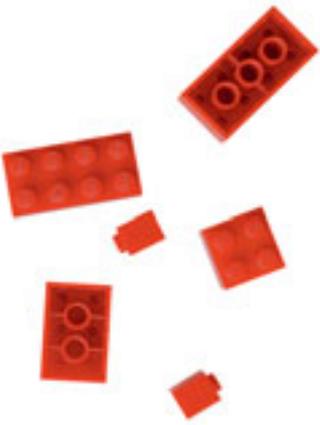
Sparkasse im Überblick

	31.12.2007
	Mio. Euro
Bilanzsumme	6.302
Zinsüberschuss	104
Provisionsergebnis	28
Verwaltungsaufwand	85
Jahresüberschuss	5,5
Kundeneinlagen	3.857
Kundenkredite (ohne Eventualverbindlichkeiten)	3.869
Depot-Volumen	1.295
Sicherheitsrücklage	246
	31.12.2007
	Anzahl
Mitarbeiter	1.247
darunter: Auszubildende	120
Geschäftsstellen	60

Mit freundlicher Empfehlung



**Kreissparkasse
Böblingen**



Geschäftsbericht 2007

Inhalt

Bausteine – die uns als Marke Sparkasse auszeichnen

Vorwort des Vorstands Wir schaffen Spielräume – mit unserer starken Marke Sparkasse	4
Hausbank kleiner und mittelständischer Betriebe Wir schaffen Spielräume – für Ihr unternehmerisches Handeln	8
Lebenslange persönliche Begleitung rund ums Geld Wir schaffen Spielräume – für die Verwirklichung Ihrer Träume	12
Regionalprinzip Wir schaffen Spielräume – für Ihr Umweltengagement	16
Einbindung von Kindern und Jugendlichen Wir schaffen Spielräume – für einen guten Start ins Berufsleben	20
Verbundvorteile nutzen Wir schaffen Spielräume – mit der großen Sparkassen-Finanzgruppe	24
Mit Filialen vor Ort Wir schaffen Spielräume – mit 60 Filialen nah an den Kunden	28
Gremien und Lagebericht	32



Spielräume für unsere Kunden

„Unser Prinzip ist es, unsere Kunden lebenslang persönlich rund ums Geld zu begleiten. Und das beinhaltet auch, ‚in guten und in schlechten Zeiten‘ gemeinsame Lösungen zu finden, die das Prädikat ‚fair, menschlich, nah‘ verdienen.“

Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen (v. l.) Michael Tillmann, Carsten Claus (Vorsitzender), Dr. Detlef Schmidt.

Wir schaffen Spielräume – mit unserer starken Marke Sparkasse

Wohl selten zuvor hat der Aspekt Sicherheit bei den vertrauensbildenden Maßnahmen im Finanzsektor eine so große Rolle gespielt wie im vergangenen Jahr. Die Krise auf den internationalen und in der Folge auf den nationalen Finanzmärkten hat viel Porzellan zerschlagen. Nicht nur viele Milliarden Euro an Werten wurden vernichtet. Schlimmer noch war der Verlust an Vertrauen, mit dem Kreditinstitute plötzlich konfrontiert waren. „Subprime“, ein Begriff, den vorher nur Finanzmanager kannten, war plötzlich in aller Munde. Wie eine Lawine war die Krise in der US-Immobilienfinanzierung nach Europa herübergerollt. Eine Bank nach der anderen hatte massive Verluste offenzulegen. Die Vertrauenskrise führte bei Kreditinstituten mit enger Kundenbindung wie etwa den Sparkassen zu Fragen besorgter Kunden: Sind meine Einlagen noch sicher? Kann ich meiner Bank noch vertrauen, wenn ich etwa eine Baufinanzierung abschließe? Kann ich sicher sein, dass sie meinen Kredit nicht „verkauft“ und damit meine finanzielle Zukunft nicht zum Spekulationsobjekt macht?

Unser Selbstverständnis: „Fair, menschlich, nah“

Auch wir wurden mit diesen Fragen in den vergangenen Monaten konfrontiert. Und einmal mehr waren wir froh, dass wir unseren Kunden sagen konnten: „Wir sind eine Sparkasse!“, dass es zu unserem Selbstverständnis gehört, „fair, menschlich, nah“ zu sein und dass wir diesen Grundsatz Tag für Tag leben.

■ Wir sind fair in der bedürfnisorientierten Beratung unserer Kundinnen und Kunden und der Gestaltung unserer Finanzprodukte. Unser Prinzip ist es, unsere Kunden lebenslang persönlich rund ums Geld zu begleiten. Und das beinhaltet auch, „in guten und in schlechten Zeiten“ Lösungen zu finden, die das Prädikat „fair, menschlich, nah“ verdienen.

■ Wir sind menschlich in unserem gesellschaftlichen Engagement. Wir wollen gemäß unserem Regionalprinzip ein aktiv gestaltender Teil in unserem Geschäftsgebiet sein zum Wohle der Menschen, die hier leben.

■ Wir sind nah – und das ganz konkret mit 60 Filialen in 26 Städten und Gemeinden und mit mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landkreis Böblingen. Kein anderes Kreditinstitut vor Ort kann eine solch dichte Präsenz aufweisen. Diese Nähe schafft Vertrauen. Man kennt sich vor Ort, oft schon jahre- und jahrzehntelang. All dies ist es, was die Marke Sparkasse ausmacht. Und deswegen können unsere Kunden ihrer Kreissparkasse vertrauen.

Gut aufgehoben in der großen Sparkassen-Finanzgruppe

Aber die Marke Sparkasse ist noch viel mehr. Als Teil der großen Sparkassen-Finanzgruppe können wir auch die Verbundvorteile nutzen, etwa die Angebote der SV-Versicherungen, der Deutschen Leasing DL, der Landesbausparkasse LBS, der DekaBank sowie der Landesbank Baden-Württemberg LBBW. All diese Partner haben ihre speziellen Kompeten-





zen, auf die wir als große Gemeinschaft zugreifen. Ein Kunde der Sparkasse profitiert von dem Know-how der gesamten Gruppe. Als Beispiel dafür können wir unsere Firmen- und Unternehmenskunden anführen, für die wir nicht nur passgenaue Finanzierungen schneiden, sondern die wir auch mit unseren Partnern ins Ausland begleiten. Wir bieten als „Hausbank“ kleiner und mittelständischer Betriebe auch hier eine Rund-um-Betreuung.

Das rote steht auch für Sicherheit

Das rote S und der Schriftzug Kreissparkasse stehen noch für viel mehr. Sie stehen für Sicherheit, nämlich für die Sicherheit der Kundeneinlagen. Der Sicherungsfonds der Sparkassen dient hier als Auffangnetz für den Fall der Fälle. Auch hier stützen sich die Partner der Sparkassen-Finanzgruppe gegenseitig und machen sie damit zur stärksten Finanzgruppe nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Geschäftsjahr 2007: Deutliche Zuwächse bei Einlagen und Ausleihungen

Das Jahr 2007 war für unsere Kreissparkasse angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen ein erfolgreiches Jahr, weil wir deutliche Zuwächse sowohl im Kreditgeschäft als auch auf der Einlagen-seite verzeichnen konnten, auch wenn wir wegen der Zinsentwicklung Ertragsrückgänge aus der Fristentransformation verbuchten.

Direktbanken haben das Nachsehen

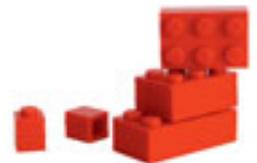
Die Geldeinlagen unserer Kunden wuchsen besonders stark, nämlich um 7,8 %, so viel, wie seit Jahren nicht mehr. Hier machte sich das günstige Zinsniveau bemerkbar. Die Kunden legten ihr Geld in attraktiv verzinste Produkte wie Geldmarktkonten und Festgelder an. Die gute Verzinsung und die Struktur vieler Produkte trugen mit dazu bei, dass unsere Kunden rund 41 Mio. Euro mehr von Direktbank-Konten hin zu ihrer Kreissparkasse überwiesen als umgekehrt.

Einen beachtlichen Zuwachs verzeichneten wir bei den neu vergebenen Darlehen: Rund 580 Mio. Euro und damit ca. 18 % mehr als im Vorjahr bzw. 15 % des gesamten Kreditvolumens wurden neu ausgegeben. Davon waren 322 Mio. Euro für Baufinanzierungen. Hier schlägt sich die Akzeptanz der neuen Sparkassen-Baufinanzierung nieder, die neben einer 10 %-Finanzierungsreserve einen Tilgungskorridor mit Tilgungsflexibilität und eine verlängerte Bereitstellungszeit bietet.

Insgesamt hatten wir zum Stichtag 31.12. 2007 Kundenkredite mit einem Volumen von 3,87 Mrd. Euro vergeben und Kundeneinlagen in Höhe von 3,86 Mrd. Euro erhalten.

Die Finanzmarktkrise hinterließ auch auf den Wertpapierdepots unserer Kunden Spuren. Dennoch entwickelten sich die Depotbestände insgesamt gut. Vor dem Hintergrund der ab 2009 greifenden Abgeltungsteuer schlossen viele Kunden

Stehen für das Motto des Geschäftsberichts „Wir schaffen Spielräume“: Vorstandsmitglied Michael Tillmann, stv. Vorstandsvorsitzender Dr. Detlef Schmidt und Vorstandsvorsitzender Carsten Claus





attraktive Produkte neu ab. Das betreute Volumen stieg um 13 % auf 1,3 Mrd. Euro.

Zur Vermögensbildung unserer Kunden tragen auch die Einlagen auf Bausparverträgen der LBS bei, die die Kreissparkasse vermittelt hat. Das abgeschlossene Bausparvolumen betrug im Jahr 2007 ca. 107 Mio. Euro.

Bei den SV-Versicherungen haben unsere Kunden für ihre private Altersvorsorge ebenfalls wieder neu investiert. Verträge mit einem Volumen von rund 37 Mio. Euro wurden abgeschlossen. Neu abgeschlossen wurden ebenfalls 2.170 Verträge für Sachversicherungen mit einer Jahresnettoprämie von 641.000 Euro.

Auch bei Immobilien die Nummer Eins im Landkreis

Die Kreissparkasse ist unter den Immobilienvermittlern im Kreis Böblingen die Nummer Eins. Im Jahr 2007 vermittelte sie insgesamt 313 Objekte, darunter 83 Gewerbeimmobilien und 40 Mietobjekte. Beim Umsatz (60 Mio. Euro) erzielte sie damit ein Plus von 31,2 %.

Der Kreissparkasse ist es gelungen, den Verwaltungsaufwand (85 Mio. Euro), dessen Hauptanteil die Personalkosten sind, leicht zu verringern.

Allerdings führten die kurzfristigen Zinsschritte der EZB dazu, dass die Kreissparkasse nicht mehr die guten Ergebnisse aus der Fristentransformation wie in den Vorjahren erzielen konnte. Des-

wegen ist der Jahresüberschuss erwartungsgemäß mit 5,5 Mio. Euro hinter dem des Vorjahres (6,4 Mio. Euro) zurückgeblieben. Die Kreissparkasse ist mit 11,4 Mio. Euro weiterhin einer der großen Steuerzahler im Kreis Böblingen. Die Beträge für Spenden und Sponsoring betragen mit knapp 1 Mio. Euro gleich viel wie im Vorjahr.

Die Menschen hinter den Erfolgen

Diese Erfolgswerte gründen sich darauf, dass wir hier im Kreis Böblingen bei unseren Kundinnen und Kunden fest verankert sind; sie stützen sich auf mehr als 1.200 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Vertrauen unserer Kunden haben. Mit dem Personalrat, der das Vertrauen der Mitarbeiter genießt, gab es eine konstruktive, zukunftsgerichtete Zusammenarbeit. Wichtig für unseren Erfolg ist der Verwaltungsrat unserer Kreissparkasse mit dem Vorsitzenden Landrat Bernhard Maier. Begleitet werden wir gleichfalls von den Mitgliedern unseres Beirats aus Politik und Wirtschaft. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Gremien gilt unser Dank für konstruktiven Rat und fördernde Tat zum Wohle unserer Kreissparkasse Böblingen.

Wir setzen auch in Zukunft auf Sie.

Carsten Claus

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann

Mehr Spielräume für Kinder – eine gemeinsame Aktion der Kreissparkasse und der LEGO GmbH, die in diesem Jahr den 50. Geburtstag des LEGO Steins feiert, macht dies in allen 26 Städten und Kommunen im Kreis möglich. Das erste große Paket mit LEGO®- und DUPLO-Produkten überreichte der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse, Carsten Claus (rechts), im Beisein des Ersten Bürgermeisters der Stadt Sindelfingen, Helmut Riegger, an die Kindertagesstätte in der Max-Liebermann-Straße. Im Bild die Gruppe von Irena Kociolek-Fischer, der Leiterin der Kindertagesstätte.



Unternehmer brauchen Spielräume

Wolfgang Gröpel ist mit seinem Unternehmen NovaVis in Waldenbuch als Prothetik-Spezialist mit einem völlig neuartigen Konzept unterwegs. Der 12-jährige Michael profitiert von der umfassenden und ganzheitlichen Versorgung mit einer Armprothese. „Sogar Radfahren wird wieder möglich.“

Wir schaffen Spielräume – für Ihr unternehmerisches Handeln

NovaVis – Zentrum für Prothetik und Rehabilitation, Waldenbuch

„Unser Konzept gibt es woanders in dieser Form nicht. Wir sind die einzigen in Deutschland, die so umfassend und ganzheitlich arbeiten“, sagt Wolfgang Gröpel. Der Prothetik-Spezialist meint damit die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Schmerz-, Physio- und Ergotherapeuten zum Wohle der Patienten. Nicht selten sind es Kinder und junge Menschen, die in die idyllisch etwas außerhalb von Waldenbuch gelegene Obere Sägemühle kommen. Hier hat der 43-jährige Prothesenhersteller nach langem Suchen vor 5 Jahren den idealen Standort gefunden, um seine Vorstellungen von einer umfassenden Betreuung seiner Patienten zu verwirklichen: ein Anwesen, das auf 22.000 Quadratmetern nicht nur Raum für seine verschiedenen Werkstätten bietet, sondern auch Platz zum Leben für die Familie sowie für Patienten und ihre Angehörigen. Denn es gehört zu Wolfgang Gröpels ganzheitlichem Ansatz, dass mit den individuell und in enger Zusammenarbeit mit dem Patienten angefertigten Prothesen auch so lange trainiert wird, bis die künstlichen Gliedmaßen alltagstauglich sind. Weil dazu manchmal etwas mehr Zeit nötig ist, hat Wolfgang Gröpel in einem der Gebäude, der „Villa Muh“, eine Gästewohnung eingerichtet.

Der Orthopädie-Techniker-Meister und Betriebswirt des Handwerks ist inzwischen ein deutschlandweit gefragter Spezialist für technisch anspruchsvolle Arm-



und Beinprothesen. Viele seiner Patienten sind jung, mehr als die Hälfte sind Kinder, die nach Unfällen oder wegen Fehlbildungen künstliche Gliedmaßen benötigen, damit sie trotz ihrer Behinderung ein normales Leben führen können.

Künstliche Hand mit integriertem Rechner

Wolfgang Gröpel fertigt in seiner Werkstatt mit einem Team hoch spezialisierter Mitarbeiter nicht nur diese Wunderwerke der Technik an („Die biomechanische Anbindung an den Körper ist unsere Spezialität.“), er ruht nicht eher, bis seine Patienten das neue Körperteil beherrschen („In der künstlichen Hand ist ein kleiner Rechner, der genau auf die Bedürfnisse des Patienten konfiguriert ist.“). Das nämlich sichere die Nachhaltigkeit

**Unternehmenskunden-
Betreuer Hermann Linder
berät den Mittelständler und
NovaVis-Chef Wolfgang
Gröpel in allen Finanzfragen.**





der kostspieligen Investition. „Nach anfänglicher Skepsis ziehen inzwischen auch die Krankenkassen bei diesem ganzheitlichen Betreuungsansatz mit“, sagt Wolfgang Gröpel. „Wir liefern Qualität, und das ist am langen Ende allemal günstiger.“

Schon im Jahr 2003 StartUp-Preisträger der Kreissparkasse

Das Unternehmerehepaar Wolfgang und Sandra Gröpel wird vom Firmenkunden-Center Böblingen der Kreissparkasse betreut. Sehr früh hat nicht nur die Steinbeis-Stiftung, sondern auch die Kreissparkasse das innovative Potenzial des Handwerksbetriebs erkannt. So wurde die Geschäftsidee schon im Jahr 2003 im Rahmen des Start Up-Wettbewerbs mit einem Preis der Kreissparkasse Böblingen ausgezeichnet. Weitere Preise folgten, so etwa im Jahr 2006 der Landespreis für junge Unternehmen und die Würdigung durch die L-Bank als Top 10-Unternehmen.

Früh die Werthaltigkeit der Geschäftsidee erkannt

Der Mittelständler Gröpel fühlt sich bei der Kreissparkasse und seinem Betreuer Hermann Linder gut aufgehoben. Die Kreissparkasse habe früh die Werthaltigkeit der Geschäftsidee und die Tragfähigkeit der vorgelegten Geschäftszahlen erkannt und sei in die Finanzierung des damaligen Existenzgründers eingestiegen, zum Beispiel beim Bau der Werkstatt, dem Herzstück des gesamten

Unternehmens. Mit Unterstützung der Kreissparkasse beantragte Wolfgang Gröpel bei der L-Bank ein „Investitionsdarlehen für innovative oder technologieorientierte Vorhaben im Rahmen des Förderprogramms Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ (GuW). Inzwischen hat sich die anfängliche Rentabilitätsvorschau längst bestätigt und NovaVis ist nicht nur als innovatives Unternehmen anerkannt, sondern befindet sich auf Wachstumskurs. „Wir haben sogar schon Kunden aus dem Ausland“, sagt der Prothetik-Spezialist.

Die Kreissparkasse wird auch weiter seine Hausbank bleiben. „Wir bekommen hier alles, was wir als mittelständisches Unternehmen brauchen – und das in hoher Qualität.“ NovaVis bedeutet übrigens „neue Kraft“. An diese Kraft glaubt er nicht nur für sich selber und sein unternehmerisches Handeln – sondern er betrachtet es auch als seine Aufgabe, sie seinen Patienten zu vermitteln.

Mit uns mehr bewegen – für den Mittelstand im Kreis Böblingen

Der Kreis Böblingen ist von mittelständischen Unternehmen geprägt – neben einigen großen Weltkonzernen, die hier ihren Standort haben. Die Initiative der Kreissparkasse „Mit uns mehr bewegen“ drückt die Philosophie in der Kundenbetreuung aus und ist zugleich ein Leistungsversprechen der Kreissparkasse an



Maßarbeit und hochmoderne Technologie vereinen sich in den Prothesen von NovaVis.

ihre Firmen- und Unternehmenskunden. Denn viele starke Mittelständler sind die Basis für eine starke Wirtschaftsregion. Deshalb gehören die wirtschaftliche Entwicklung der Region und der Erfolg der Firmen- und Unternehmenskunden zu den wichtigsten Zielen der Kreissparkasse.

In vier Firmenkunden-Centern individuell und kompetent beraten

Die Kreissparkasse zählt traditionell einen hohen Anteil der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ihren Kunden. Im Kreis Böblingen sind das etwa 8.000 Firmen, die im Geschäftsbereich Firmenkunden von den vier Firmenkun-

den-Centern in Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen betreut werden. Dort finden die Kunden neben den Firmenkunden- und Geschäftskundenbetreuern auch Betreuer für die Angehörigen der Freien Berufe. Mit ihrem auf die jeweilige Kundengruppe ausgerichteten Fachwissen können die Mitarbeiter in den Firmenkunden-Centern individuell und kompetent beraten.

Spezial-Know-how für große Unternehmen

Das zweite Standbein in der Beziehung zum Mittelstand im Kreis Böblingen hat die Kreissparkasse mit ihrem Geschäftsbereich Unternehmenskunden aufgebaut. Hier werden rund 650 mittlere und große Unternehmen von Spezialisten der Kreissparkasse betreut, die sich als deren Partner verstehen.

Finanzielle Spielräume für Firmen- und Unternehmenskunden

Die Kreissparkasse hat im Jahr 2007 insgesamt rund 200 Mio. Euro an gewerblichen Darlehen neu an Firmen- und Geschäftskunden ausgegeben. Das Gesamtvolumen der an Unternehmen vergebenen Kredite liegt bei rund 2 Mrd. Euro. Darin enthalten sind etwa 700 Mio. Euro Kontokorrentlinien, über die die Unternehmen kurzfristig verfügen können. Diese Linien sind im Schnitt mit 35 % ausgelastet (250 – 300 Mio. Euro), so dass die Kreissparkasse dem Mittelstand im Kreis ausreichend Spielraum für unternehmerisches Handeln bietet.

Bei Waldenbuch am Rande des Schönbuchs hat sich der Prothetik-Spezialist Wolfgang Gröpel niedergelassen. In dem großzügigen Anwesen im Grünen finden seine Patienten die nötige Ruhe, um den Umgang mit ihren neuen Gliedmaßen zu trainieren.





Mit Spielraum Träumen auf die Sprünge helfen
Mit seinem Café-Bistro „CaBiCo“ verwirklicht Daniel Petruch einen Traum. „Noch ist das Gebäude in der Ortsmitte von Malsheim eine Baustelle“ – doch schon im Sommer will der junge Existenzgründer die ersten Gäste begrüßen.

Wir schaffen Spielräume – für die Verwirklichung Ihrer Träume

Vom Jugendgirokonto zum Jungunternehmer

Noch ist „CaBiCo“ eine Baustelle, zumindest von innen. Doch in einigen Wochen wird aus dem Traum von Daniel Petruch Realität geworden sein. Der junge Mann mit dem Hang zur Gastronomie wird im neuen Ortskern des Renninger Stadtteils Malmshheim seine Café-Bistro-Cocktailbar eröffnen. Für den gelernten Mediengestalter, der gerade an der Hochschule der Medien in Stuttgart seine Diplomarbeit in Medienwirtschaft geschrieben hat, ist sein neuer Status als Jung-Gastronom ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Zwar hat er mit der Selbstständigkeit schon Erfahrungen gesammelt: Mit dem Eventunternehmen DP-Entertainment hat er nicht nur im Renninger Freibad Beachpartys organisiert, sondern auch ein Event im Rahmen der letzten langen Einkaufsnacht der Stadt und verschiedene Discos. Doch eine richtige Existenzgründung, wie er sie jetzt mit seinem Betreuer Jürgen Saremba vom Firmenkunden-Center der Kreissparkasse in Leonberg gewagt hat, ist ein großer Schritt für den Dreißigjährigen – auch in finanzieller Hinsicht.

Daniel Petruch ist schon lange Kunde der Kreissparkasse, „von klein auf“, wie er sagt. Das Jugendgirokonto hat ihn viele Jahre durchs Leben begleitet. Für seine Eventagentur führt der Student seit einiger Zeit ein Geschäftskonto bei der Kreissparkasse. Zu „seiner“ Filiale in Malmshheim mit Filialleiterin Nicole Brunecker hat er heute noch beste Kontakte.

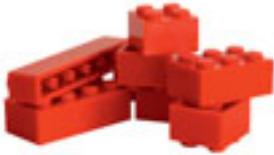


„Bei meinem Betreuer in guten Händen“

Als Existenzgründer wuchs jedoch sein Beratungsbedarf. Deswegen wird er jetzt in allen Finanzierungsfragen vom Firmenkunden-Center betreut. „Herr Saremba hat mir sehr geholfen und mir gute Tipps gegeben. Hier war ich wirklich in guten Händen“, lobt er seinen Betreuer. Schließlich galt es, einen Business-Plan zu erstellen und Fördergelder beim Land Baden-Württemberg sowie der KfW für die Existenzgründung zu beantragen. Der Investitionsbedarf war nicht gering, musste doch die komplette Innenausstattung von „CaBiCo“ mit 70 Sitzplätzen (plus im Sommer 100 im Freien) finanziert werden. Doch Daniel Petruch ist zuversichtlich: „Ich habe Marktstudien betrieben und plane gerne im Voraus“,

Von Anfang an gut betreut: Daniel Petruch (links) mit der Malmshheimer Filialleiterin Nicole Brunecker und Jürgen Saremba, Betreuer vom Firmenkunden-Center Leonberg.





sagt er mit Blick auf das unternehmerische Risiko. Außerdem möchte er sein zweites Standbein im Medienbereich nicht aufgeben. Da war es schon sehr hilfreich für den Jungunternehmer, dass seine Eltern die Wohnung im selben Gebäude finanziert haben, in der er dann wohnen wird, um so ganz nah an seinem künftigen Arbeitsplatz zu sein.

Kreissparkasse – die richtige Adresse für Existenzgründer

91 Existenzgründern verhalf die Kreissparkasse im Jahr 2007 mit knapp 8 Mio. Euro an Finanzierungsmitteln zum Start in die Selbstständigkeit. 45 von ihnen sind im Dienstleistungsbereich tätig, 17 sind Freiberufler und weitere 17 sind im Bereich Handel aktiv (12 Sonstige). Insgesamt wurden durch diese Existenzgründungen bisher etwa 180 Arbeitsplätze geschaffen.

Im Ruhestand wird der Traum von der Modelleisenbahn wahr

Durch die Katzenklappe fahren die Züge der Lehmann-Garten Bahnen, unter Fachleuten kurz LGB genannt, nach „Betriebsende“ direkt ins Haus hinein – keine schlechte Lösung für die 10 Loks, 17 Personen- und 17 Güterzugwagen, die auf Spur G ansonsten durch das Hang-Grundstück von Klaus Heisler und seiner Frau in Weil der Stadt rattern. Der 68-jährige ehemalige Marketing- und Vertriebsleiter eines großen Unternehmens in

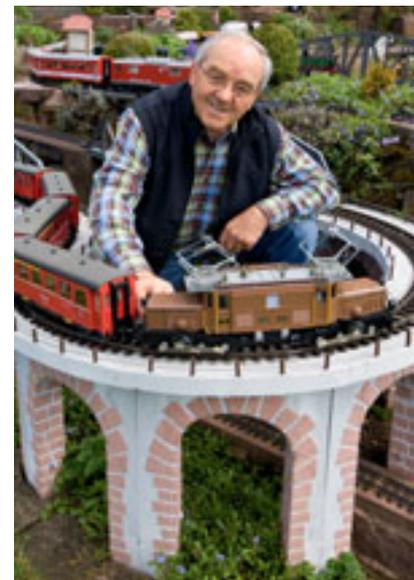
Rutesheim hat sich damit einen Traum erfüllt: „Ich wollte schon als Kind eine Märklin haben.“ Vor einigen Jahren, als seine Enkel Patrick und Marcel ins Eisenbahn-Alter kamen, hat er mit einem Starter-Set begonnen. Inzwischen schlängeln sich etliche Meter Gleise auf drei Etagen durch Miniaturlandschaften im Garten. „Ich habe meiner Frau ein Blumenbeet nach dem anderen dafür abgeluchst“, sagt er lachend.

Die erste Finanzierung war ein Ford M 15

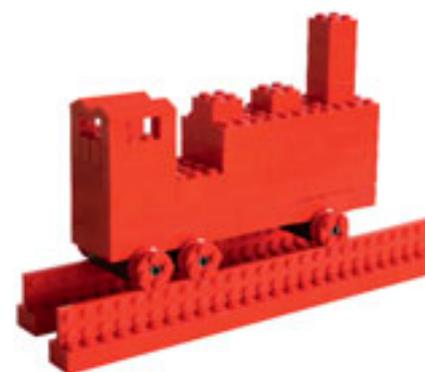
Klaus Heislers Eisenbahn-Hobby hat allerdings starke Konkurrenz, nämlich Skifahren, Radeln und Wandern (von hier aus bis zum Cap Finistère hinter Santiago de Compostela auf dem Jakobsweg, oder nach Rom). Ebenso ausdauernd ist der Ruheständler in seiner Beziehung zur Kreissparkasse. Schon Anfang der 70er-Jahre konnte er mithilfe der Kreissparkasse ein beruflich dringend benötigtes neues Auto, einen Ford M 15, finanzieren. Später kam das Wohnhaus der Familie dazu.

„Bekomme absolut gute Fachberatung“

Ausdauernd ist er auch in der Beziehung zu seinem Berater. Seit fast 20 Jahren wird er von Frank Poppeck betreut. „Ich bin sehr zufrieden mit meiner Kreissparkasse“, sagt Klaus Heisler. „Zu Herrn Poppeck, von dem ich eine absolut gute Fachberatung bekomme, habe ich großes Vertrauen und damit auch zur Kreis-



Eine ganze Eisenbahn-Welt im Garten in Weil der Stadt – auch im Ruhestand setzt Klaus Heisler einiges in Bewegung.





sparkasse.“ Frank Poppeck ist Vermögensbetreuer im Vermögensanlage-Center in Leonberg.

Klaus Heisler schätzt auch die Filiale vor Ort in Weil der Stadt, wo er ohne großen Zeitaufwand seine Überweisungen abgibt und Bargeld abholt. „Diese verschiedenen Zugangswege zur Kreissparkasse verschaffen mir den nötigen Spielraum für meine Finanzgeschäfte“, sagt er und lässt den Blick wieder über seine LGB schweifen. „Die Bahn wird wohl nie fertig werden, es gibt noch so viel zu tun und ich bin Perfektionist ...“

Für jeden Beratungsbedarf den richtigen Ansprechpartner

Die lebenslange bedürfnisorientierte Begleitung der Kunden – vom ersten Sparkassenbuch über die Immobilienfinanzierung bis hin zu Produkten für die Altersvorsorge – ist der Anspruch der Kreissparkasse an ihr eigenes Handeln. Über 140.000 Girokonten führt das Kreditinstitut für seine Kundinnen und Kunden im Kreis Böblingen. Der überwiegende Teil sind Konten von Privatkunden.

Zum Girokonto – über die Filiale oder über kskbb.de

Erste Anlaufstelle für die Geschäfte des täglichen Bedarfs sind die 60 Filialen im Kreis. Immer mehr entwickelt sich auch das Online-Banking zu einem attraktiven Zusatz-Angebot. Rund 83.000 Konten

sind für Internet-Banking freigeschaltet, davon sind rund 28.000 Geldmarktkonten S-Cash-online. Die Zahl der S-Cash-Online-Konten wächst kontinuierlich und stark. Der Grund dafür ist die attraktive Verzinsung der Einlagen und die gute Einbindung in das System des Girokontos bei der Kreissparkasse.

Fachleute für Vermögensanlage und für Immobilien

Für Kundinnen und Kunden mit weitergehendem Beratungsbedarf und komplexeren Vermögensanlagen etwa im Wertpapierbereich sind die vier Vermögensanlage-Center in Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen die richtigen Adressen.

In allen Fragen rund um die Immobilie, ihre Finanzierung, Versicherung und Vermittlung stehen die Fachleute in den vier Immobilien-Centern zur Verfügung.

Kurzer Draht zur Kreissparkasse – mit Gütesiegel

Alle Beratungsangebote und Dienstleistungen erreichen die Kundinnen und Kunden rund um die Uhr über die Service-Line 07031 77-1000 der Kreissparkasse.

Unsere Service-Line ist ausgezeichnet:



Die Service-Line der Kreissparkasse wurde im vergangenen Jahr vom TÜV Süd geprüft, für gut befunden und entsprechend zertifiziert.

Modell-Eisenbahner unter sich: Klaus Heisler zeigt seinem Vermögensbetreuer vom Vermögensanlage-Center Leonberg, Frank Poppeck, die neuesten Entwicklungen beim heimischen Schienennetz.





Der Energiewende Spielraum geben

416 Module fangen die Sonne ein und verwandeln ihr Licht in Energie, die aus der Steckdose kommt. Mit dieser Solarstromanlage auf dem Dach der Friedrich-Schiller-Realschule in Böblingen will Reinhard Siekemeier (rechts) die Energiewende voranbringen. Der Erste Bürgermeister der Stadt, Andreas Brand, freut sich über dieses Engagement, denn Böblingen will „Solar-Stadt“ werden.

Wir schaffen Spielräume – für Ihr Umweltengagement

Mit „Energie clever nutzen“ der Zukunft auf der Spur

Die Friedrich-Schiller-Realschule in Böblingen ist ein Kraftwerk – auf ihrem Dach thront eine große Solaranlage, die die Sonnenenergie anzapft. Betrieben wird sie von Reinhard Siekemeier. Mit von der Partie ist die Stadt Böblingen. „Solar-Stadt Böblingen“ heißt das Modell, das private Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Dächern ermöglicht und so dazu beitragen will, den schädlichen Kohlendioxid ausstoß zu verringern. Der Böblinger Diplomkaufmann und Journalist ist ein solcher privater Investor. „Die Energiewende voranzubringen, hin zu erneuerbaren Energien, ist seit langem mein Herzenswunsch“, sagt der Kunde des Firmenkunden-Centers Böblingen der Kreissparkasse. Was er seit Jahren schon auf dem eigenen Wohnhaus im Kleinen ausprobiert hat, wollte er jetzt in größerem Stil versuchen. Die Zeit ist reif dafür, denn inzwischen sind die gesetzlichen Grundlagen, etwa durch das Gesetz zu Erneuerbaren Energien, deutlich zugunsten der regenerativen Energien geändert worden. Die Vergütungen für das Weiterleiten des Solarstroms ins Stromnetz sind durch das Energie-Einspeisegesetz interessant. Und bei der Stadt Böblingen hat Reinhard Siekemeier „offene Türen eingerannt“, wie er sagt. Im Rahmen des Programms „Solar-Stadt Böblingen“ wurden schon mehrere solcher privater Solar-Farmen realisiert.

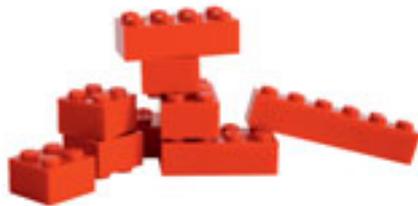


Fördermittel für die Finanzierung

Die Kreissparkasse hat Reinhard Siekemeier dabei geholfen, auf diesem Weg ein Stück in die Zukunft zu gehen. Zusammen mit Gudrun Scholten, Betreuerin für Freie Berufe im Firmenkunden-Center Böblingen, hat er die passenden Förder-Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW ausgesucht und beantragt, mit denen er die 370.000 Euro teure Anlage zum Teil finanziert.

Fachsimpeln über Investitionen in den Umweltschutz: Reinhard Siekemeier (rechts) und seine Betreuerin vom Firmenkunden-Center Böblingen, Gudrun Scholten, haben die Finanzierung gemeinsam auf die Beine gestellt. Erster Bürgermeister Andreas Brand hofft auf weitere engagierte Bürger.





416 Solarstrom-Module stellte die Firma Widmann Solartechnik auf dem begrün- ten Schuldach auf. Mit der Leistung der Anlage können durchschnittlich 20 Vier- Personen-Haushalte ihren Strom-Bedarf decken. Seit die Solar-Farm auf der Friedrich-Schiller-Schule in Betrieb ge- gangen ist, schaut der Energie-Unter- nehmer jeden Tag nach, wie viel „Saft“ die Sonne produziert. „Ich bin sehr zu- frieden mit dem Ergebnis“, sagt Reinhard Siekemeier, der schon an die nächste Solarstrom-Anlage denkt. In 15 Jahren, so hat er ausgerechnet, will er mit sei- nem Sonnenkraftwerk auf der Friedrich- Schiller-Schule den Kredit getilgt haben.

Böblingen wird „Solar-Stadt“

Die Stadt Böblingen ist begeistert von ihren Bürgern, die bereit sind, für die Umwelt und die Menschen auch ein un- ternehmerisches Risiko einzugehen. Böblingens Erster Bürgermeister Andre- as Brand: „Mit dem Solar-Stadt-Modell haben wir die Voraussetzungen für bür- gerschaftliches Engagement in Sachen alternativer Energien geschaffen. Wir sind hoch erfreut, dass wir bei den Bür- gerinnen und Bürgern auf große Reso- nanz stoßen und Privatleute hier in Bereichen investieren, wo unsere Spiel- räume begrenzt sind.“



Kreissparkasse und Handwerker – gemeinsam erfolgreich

Auf dem Gebäude der Filiale Schönaich der Kreissparkasse Böblingen, die im eigenen Hause umweltgerechtes Wirt- schaften groß schreibt, hat ein privater Gebäude-Miteigentümer vor einiger Zeit eine Photovoltaik-Anlage installieren lassen. Montiert wurde sie von Rolf Brenner vom Elektrohaus Brenner aus Herrenberg-Kuppigen. Die Anlage besteht aus 217 Modulen, die auf drei Schrägdächern und einem Flachdach angebracht und nach Süd, Ost und West ausgerichtet sind.

Auch auf der Filiale der Kreissparkasse in Schönaich sitzt ein kleines „Sonnenkraftwerk“, das ein Miteigentümer des Gebäudes vor einiger Zeit installieren ließ.



Der Obermeister der Elektro-Innung Böblingen ist einer der Partner einer Gemeinschaftsaktion, die die Kreissparkasse im Sommer 2007 ins Leben gerufen hat. Unter dem Motto „Energie clever nutzen“ schlossen sich die Kreissparkasse Böblingen, Handwerker der Innungen Sanitär-Heizung-Klima, Elektro, Glaser, Maler und Lackierer, Zimmerer, Schreiner und Stuckateure – die alle in der Kreishandwerkerschaft vertreten sind – und die Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen mit dem Ziel zusammen, Investitionen in regenerative Energien anzustoßen. Der Gebäudeenergie-Ausweis, der 2008 eingeführt wurde, sowie das seit 1. Januar 2008 gültige Wärmegesetz sind zwei von vielen Gründen, warum Besitzer sowohl von Wohn- als auch von Gewerbeimmobilien neben der Nutzung alternativer Energien auch eine Gebäudesanierung in Betracht ziehen sollten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das hohe Einsparpotenzial, das sich gerade bei gewerblichen Investitionsmaßnahmen heben lässt.

Aufträge für heimische Handwerker

Die Kreissparkasse warb im Jahr 2007 im Rahmen der Aktion „Energie clever nutzen“ für die Förderprogramme der KfW, vor allem das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm, das Programm „Solarstrom erzeugen“ für wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien und das ERP-Umwelt- und Energiesparprogramm für gewerbliche Investitionsmaßnahmen. Um diese Angebote noch attraktiver zu machen, verbesserte die Kreissparkasse die günstigen

KfW-Konditionen weiter, wenn mit den Arbeiten Handwerker aus dem Kreis Böblingen beauftragt wurden. Damit sollte auch ein Investitionsprogramm für das heimische Handwerk angestoßen werden.

Die Aktion „Energie clever nutzen“ fand in der Öffentlichkeit großes Interesse und wird im laufenden Jahr 2008 fortgesetzt. Inzwischen wurden über die Kreissparkasse KfW-Fördermittel in Höhe von mehreren Millionen Euro beantragt. Und auch das heimische Handwerk profitiert davon. Obermeister Rolf Brenner sagt dazu: „Die Nachfrage nach Solarstrom-Anlagen hat deutlich an Dynamik gewonnen. Wir planen und bauen diese Anlagen fast non-stop.“ Sehr groß sei auch das Interesse von Immobilienbesitzern an Luft-Wasser-Wärmepumpen. Deren Anteil am Gesamtumsatz gewinne immer mehr an Bedeutung.

Umweltengagement auf dem Prüfstand

Ein weiterer Baustein der Gemeinschaftsaktion ist die von der Wirtschaftsförderung betreute und von der Kreissparkasse unterstützte Seminarreihe „ECOfit“, bei der Unternehmen aus dem Kreis, unter anderen auch die Kreissparkasse selbst, ihr eigenes Umweltengagement auf den Prüfstand stellen.

Rolf Brenner aus Herrenberg-Kuppingen prüft eine von ihm installierte Solaranlage. Der Obermeister der Elektro-Innung Böblingen ist einer der Partner aus dem Handwerk der Initiative „Energie clever nutzen“ der Kreissparkasse, der Handwerker-Innungen und der Wirtschaftsförderung des Landkreises.



Kreissparkasse



Kreissparkasse

Kreissparkasse
Böblingen



Finanzassistent/-in

Die Finanzassistenten/Finanzassistentinnen erwerben neben den traditionellen Ausbildungsinhalten der Bankkaufleute eine Zusatzqualifikation im Bereich Bilanzierung. Bereits während der Ausbildung werden somit Fähigkeiten und Kenntnisse in

den Fachbereichen Bauplan-, Versicherungs- und Immobilien-geschäft sowie Steuerrecht vermittelt. Unsere Finanzassistenten/Finanzassistentinnen besuchen den Berufsschulunterricht an der Kaufmännischen Berufsschule in Böblingen.

Vorbildung: Abitur/Fachhochschulreife
Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Kreissparkasse
Böblingen



Mann für Bürokommunikation

Kommunikation im Bürokommunikationsbereich ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Kommunikation im Unternehmen durch ihre Ausbildung. Sie sind für die Kommunikation im Unternehmen zuständig.

Mittlere Reife
15 Jahre

Spielräume für den Start ins Berufsleben

Über interessante Ausbildungsberufe und attraktive Berufsperspektiven informieren die Ausbilder der Kreissparkasse jedes Jahr Hunderte von Jugendlichen im Kreis Böblingen. Auch Piva Nolting wollte wissen, wie man bei der Kreissparkasse Karriere macht.

Wir schaffen Spielräume – für einen guten Start ins Berufsleben

Ein Engagement mit dem Prädikat „Typisch Sparkasse“

Es ist gar nicht so einfach, eine gute Bewerbung zu schreiben. Deswegen stehen Bewerbungstechniken auch auf dem Stundenplan der Schulen. Doch jede Theorie ist grau, erst die Praxis macht sie bunt. Aus diesem Grund ist die Liste mit den Terminen der Ausbilder der Kreissparkasse lang: 44 Mal waren sie im Jahr 2007 vor Ort in den Schulen des Landkreises oder hatten Schülerinnen und Schüler zu Gast in der Kreissparkasse. Bewerbertraining, Seminartag mit Praktikanten, Seminar „Präsentationstechniken“, Berufsinfo-Tag, Assessment-Center Training, „Business-Knigge“ – die Themenbreite spiegelt die Anforderungen an junge Menschen wider, denen der Start in eine Berufsausbildung noch bevorsteht, die noch in der Orientierungsphase sind. Was kann ich und was will ich werden? lauten die Fragen, die es zu beantworten gilt.

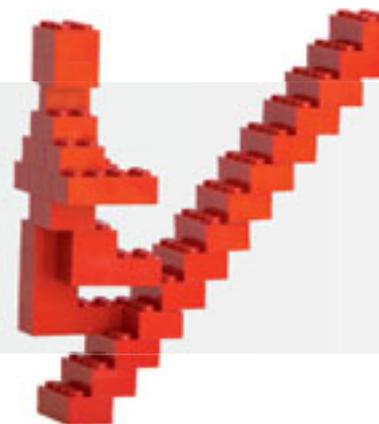
„Die Ausbilder der Kreissparkasse sind hoch qualifizierte Fachleute mit langer Erfahrung und einem hohen emotionalen Bezug zur Aufgabe“, betont der Leiter des Zentralbereichs Personal, Hans Renz. Die Kolleginnen und Kollegen wissen um die Schwierigkeiten von Jugendlichen, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und sich richtig zu präsentieren, beides wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg in den Beruf. Deswegen sind die Mitarbeiter des Teams Personalentwicklung der Kreissparkasse auch in den Schulen im Landkreis ge-



fragt. „Wir haben langjährige, sehr erfolgreiche Beziehungen zu verschiedenen Schulen“, sagt der Leiter des Teams Personalentwicklung, Helmut Walker. Als Beispiele nennt er die Realschulen in Weil der Stadt und Herrenberg, das Stifts- und das Goldberg-Gymnasium in Sindelfingen.

Im Vordergrund dieses zeit- und personalintensiven Engagements, an dem im Jahr 2007 mehr als 3.000 Jugendliche teilgenommen haben, stehen weniger die Interessen der Kreissparkasse. „Vielmehr geht es darum, die Jugendlichen fit für die berufliche Ausbildung zu machen, denn wir alle wissen, dass die Berufsperspektiven ohne qualifizierte Ausbildung heutzutage sehr schlecht sind“, sagt Personalchef Hans Renz.

Schon als Schüler mal Sparkassenluft schnuppern – diese Chance hatten im vergangenen Jahr 116 junge Leute von allgemeinbildenden Schulen. Petra Reimer vom Ausbildungsteam der Kreissparkasse vermittelt den Praktikanten Grundsätzliches über das Bankwesen.





„Wir fühlen uns verpflichtet, einen Beitrag für die Entwicklung junger Menschen zu leisten“

Zwischen 115 und 120 junge Leute hat die Kreissparkasse ständig in Ausbildung. Man könnte meinen, dass das Team Personalentwicklung mit seinen vier Ausbildern damit genug zu tun hat. „Das ist auch so“, sagt Helmut Walker. „Aber wir gehen gerne in die Schulen oder unterrichten die Schüler auch mal samstags bei uns.“ Der Grund für dieses Engagement ist „typisch Sparkasse“. Hans Renz dazu: „Wir haben für diesen Landkreis und seine Menschen auch eine soziale Verantwortung. Viele Jugendliche haben einen konkreten Unterstützungsbedarf. Wir fühlen uns dem Landkreis verpflichtet, hier einen Beitrag für die Entwicklung junger Menschen zu leisten.“

Im Idealfall eine Win-win-Situation

Auch die Auszubildenden vermitteln Schülern ganz besondere Kompetenzen. „Tolle Abwechslung mit Erfolgserlebnis“, so titelte eine Tageszeitung und erklärte in der Unterzeile: „Zwei IT-Azubis der Kreissparkasse gaben einen PowerPoint-Kurs an der Albert-Schweitzer-Schule“. Die Albert-Schweitzer-Schule in Herrenberg ist eine Förderschule für Kinder mit Lernschwierigkeiten. Insgesamt 30 Unterrichtsstunden haben die angehenden Fachleute für Informationstechnologie vorbereitet und abgehalten. Für die Schüler, die Lehrer und auch die Sparkassen-Azubis eine „Win-win-Situation“, weil alle davon profitiert haben.



Schulnoten sind nur eine Seite der Medaille – die soziale Kompetenz ist die andere

Aus diesem Grund legt die Kreissparkasse auch bei ihren eigenen Auszubildenden großen Wert auf umfassende Wissensvermittlung einerseits und auf das Vertiefen sozialer Kompetenzen andererseits. Hier können die Ausbilder ebenfalls auf einen langen Erfahrungsschatz zurückgreifen. „Es war immer schon unser Ziel, unsere Mitarbeiter selber auszubilden. Dabei legen wir unsere eigenen hohen Qualitätsmaßstäbe an“, sagt Hans Renz.

Jedes Jahr bewerben sich Hunderte von Jugendlichen aus Realschulen und Gymnasien um einen der rund 45 Ausbildungsplätze, die das Kreditinstitut, das zu den zehn größten Arbeitgebern im

Die Kreissparkasse Böblingen ist für junge Menschen ein attraktiver Ausbildungsbetrieb. Das große Interesse von Schülerinnen und Schülern bei den Berufsinformationsbörsen spiegelt dies wider.



Kreis Böblingen gehört, derzeit jährlich besetzt. Rund ein Viertel der Azubis hat bereits einmal ein Praktikum bei der Kreissparkasse absolviert, sei es im Rahmen von BOGY (Berufsorientierung an Gymnasien) oder von BORS (Berufsorientierung an Realschulen). 116 junge Leute nahmen im Jahr 2007 diese Chance wahr.

Für Kinder und Jugendliche schaffen wir Spielräume

Jugend musiziert und Planspiel Börse

Der Beitrag der Kreissparkasse für Kinder und Jugendliche im Landkreis beschränkt sich nicht auf die berufliche Entwicklung, sondern ist breit gestreut. Das reicht von der umfangreichen und seit einem Dutzend Jahren andauernden Unterstützung des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ über das Planspiel Börse, das alljährlich mit großer Teilnehmerzahl veranstaltet wird, bis hin zu den zahlreichen Spenden für die Schullandheimaufenthalte von Schulklassen.

Auch in Sachen Kinder und Sport ist die Kreissparkasse aktiv: Seit Jahren geht es für eine große Zahl von Kindern, die in Böblinger Vereinen ihr Sportabzeichen

machen, ins Bärenkino zu den „Wilden Kerlen“. Die Eintrittskarten bezahlt die Kreissparkasse. Und weil auch die Kreissparkasse Böblingen als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe „Olympia Partner Deutschland“ ist, wurden im Frühjahr mehrere hundert Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren zur großen KNAXiade in den Sindelfinger Glaspalast eingeladen. Dort eiferten sie im sportlichen Wettbewerb unter Anleitung von Trainern des VfL Sindelfingen sowie Top-Athleten wie dem Speerwerfer Stefan Wenk und dem Kugelstoßer Sven-Eric Hahn um die besten Plätze und Preise von der Kreissparkasse.

Ein besonderes Engagement: Bank und Jugend im Dialog

Und noch ein ganz besonderes Engagement ist die Kreissparkasse eingegangen: Schuldenprävention vor allem bei Kindern und Jugendlichen ist das Ziel, das Projekt „Bank und Jugend im Dialog“ ist der Weg und die umfangreiche finanzielle Unterstützung der Schuldnerberatung des Landkreises durch die Kreissparkasse ist der Rahmen. Hier kommen Schülerinnen und Schüler mit den Auszubildenden der Kreissparkasse zu einer „Bankinfobörse“ zusammen. Dabei lernen die einen von den anderen wie eine Bank, ein Girokonto, eine Geldanlage, ein Kredit funktionieren. Und sie werden dafür sensibilisiert, wie schnell man in die Schuldenfalle tappen kann. So werden junge Menschen stark gemacht für einen guten Start in ihre finanzielle Zukunft – und das nützt allen.

Die Kreissparkasse lud im Frühjahr zur KNAXiade in den Glaspalast in Sindelfingen ein. Mehr als 800 Kinder kamen und hatten ihren Spaß beim sportlichen Wettbewerb.





Zusammenarbeit im Verbund schafft Spielräume

„Mit unserem neuen Übertragungswagen spielen wir technisch in der ersten Liga mit. Durch das Leasingmodell schonen wir unsere Bilanz und haben eine überschaubare finanzielle Belastung.“ Karin Borth und Dietmar Beutelschies haben nicht nur einen geübten Blick für bewegte Bilder, sondern auch für die betriebswirtschaftliche Seite ihres Unternehmens TV-Unit in Weil im Schönbuch.

Wir schaffen Spielräume – mit der großen Sparkassen-Finanzgruppe

TV-Unit: „Wir haben unseren neuen Ü-Wagen geleast – damit spielen wir ganz vorne mit“

„Ich habe Ahnung von Logistik und großen Zahlen“, sagt Karin Borth und lächelt. Dieses Fachwissen mag einer der Gründe sein für den Erfolg ihres Unternehmens, die Produktionsgesellschaft TV-Unit, die die Geschäftsführerin Karin Borth mit ihrem Geschäftspartner Dietmar Beutelschiess als Technischem Leiter und Mitgeschäftsführer seit vielen Jahren betreibt. Seit 20 Jahren ist das Unternehmen mit derzeit 35 festen und bis zu 60 freien Mitarbeitern in Weil im Schönbuch ansässig. Die wichtigsten Produktionsmittel von TV-Unit sind ihre Übertragungswagen, mit denen sie zu den Brennpunkten des Geschehens, überwiegend Sportereignissen, fährt, um von dort den Fernsehanstalten sendefähiges Filmmaterial zur Verfügung zu stellen.

Ein Koloss auf Rädern – mit einem hoch technisierten Innenleben

„Wir übertragen regelmäßig Biathlon-Wettbewerbe – unsere Spezialität –, die Tour de France und viele andere große Sportereignisse“, erklärt die Geschäftsführerin. Das dafür nötige Equipment ist aufwändig und teuer. Das bekamen die Unternehmer wieder einmal zu spüren, als zu ihren zwei schon vorhandenen ein neuer Übertragungswagen fällig wurde: 17 Meter lang, 38 Tonnen schwer, ein Koloss auf der Straße, aber technisch perfekt nach den Vorstellungen der TV-Unit-Fachleute ausgestattet. „Das ist ein



High Definition Übertragungswagen mit einer super Bild-Qualität. 20 Kameras können gleichzeitig in Betrieb sein“, erklärt Karin Borth stolz. „Damit wollen wir bei Fußballübertragungen wieder in der 1. und 2. Bundesliga mitmischen.“

Auf Vorschlag der Kreissparkasse über die DL geleast

Ein solches technisches Wunderwerk ist mit seinen Anschaffungskosten von mehreren Millionen Euro auch für ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen wie TV-Unit ein finanzieller Kraftakt. Deswegen war das Angebot der Deutschen Leasing DL innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe genau richtig für diese Investition. Ihr Berater vom Geschäftsbereich Unternehmenskunden der Kreissparkasse, Wolfgang Heim, hatte

Unternehmenskundenbetreuer Wolfgang Heim (rechts) ist der erste Ansprechpartner in Finanzierungsangelegenheiten für die Geschäftsführer der Produktionsgesellschaft TV-Unit, Karin Borth und Dietmar Beutelschiess.



Über die DL geleast: Der fünf Millionen Euro teure Übertragungswagen von TV-Unit.



diese Finanzierungsmöglichkeit vorgeschlagen. Die Deutsche Leasing hat den Wagen angeschafft, TV-Unit hat ihn geleast, zu genau kalkulierten und überschaubaren Raten, die die Firmenbilanz nicht belasten. „Das ist eine ideale Lösung für uns“, sagt Karin Borth. „Wir sind technisch ganz vorne mit dabei und erhalten uns gleichzeitig Spielräume für andere Investitionen.“ Denn, so Karin Borth, TV-Unit will in Zukunft in noch mehr Bereichen vorne mitspielen, nicht nur bei der Übertragung von Sportsendungen.

BVS-Blechtechnik: Mehr Platz für die Produktion – mit Immobilien-Leasing der DAL

Harald Steiner hat mit seinem Ein-Mann-Betrieb zwar nicht gerade in einer Garage begonnen, aber doch in einer kleinen Halle in Nufringen. Heute, knapp 20 Jahre später, arbeiten seine 170 Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter in mehreren Hallen auf der Hulb in Böblingen, doch die BVS Blechtechnik platzt aus allen Nähten. Deswegen wurde ein neues Gebäude dringend nötig. Weil ein Immobilienneubau viel Kapital bindet, das für andere Investitionen fehlt, hat der Geschäftsführer der BVS zusammen mit der Kreissparkasse und der DAL eine Lösung gefunden, die ihm mehr Platz für seinen Produktionsbereich bringt und ihm gleichzeitig finanziellen Spielraum lässt – das Immobilien-Leasing.

„Ich investiere in den Standort auf der Hulb, weil er für uns ideal ist“

„Wir verpacken Elektronik in Feinblech“, so beschreibt der gelernte Industriemechaniker, der sich Schritt für Schritt zum gefragten Fachmann für Blechverarbeitung, Infomedia und Industriedienstleistungen entwickelt hat, mit wenigen Worten sein Kern-Tätigkeitsfeld. Der Standort auf der Hulb ist für das inzwischen auch international aufgestellte mittelständische Unternehmen ideal. Das gilt vor allem für die Verkehrsanbindungen.

Deswegen sind Harald Steiner und die Mitgesellschafter der BVS Blechtechnik GmbH auch bereit, in diesen Standort zu investieren. Dabei setzt das Unternehmen auf innovative Finanzierungslösungen, die den nötigen Spielraum für Investitionen im Produktionsbereich bewahren. Immobilien-Leasing heißt hier die passgenaue Lösung, die der Unternehmer Harald Steiner und sein Betreuer



aus dem Geschäftsbereich Unternehmenskunden der Kreissparkasse, Thomas Seeger, aus dem Angebot der DAL Deutsche Anlagen-Leasing ausgewählt haben. Die DAL, die zur Deutschen Leasing Gruppe und damit zur Sparkassen-Finanzgruppe gehört, bietet eine Vielzahl von Finanzierungsformen an.

Leasing-Modell ist steueroptimiert und ratingfreundlich

Vor allem Ratingüberlegungen stehen heute oft bei der Frage, wie eine Investition zu finanzieren ist, im Vordergrund. Das sagt auch Harald Steiner: „Wir finanzieren unsere Immobilie bilanzneutral über Leasing, schonen dadurch unsere eigenen Mittel und bewahren uns unser

gutes Rating.“ Bei diesen Leasing-Finanzierungen wird auch darauf geachtet, dass sie so weit wie möglich steueroptimiert ausgestattet sind, auch langfristig“, betont Thomas Seeger von der Kreissparkasse. Daher ist die enge Abstimmung zwischen Steuerberater und Leasingspezialisten der DAL unerlässlich für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Konzepts.

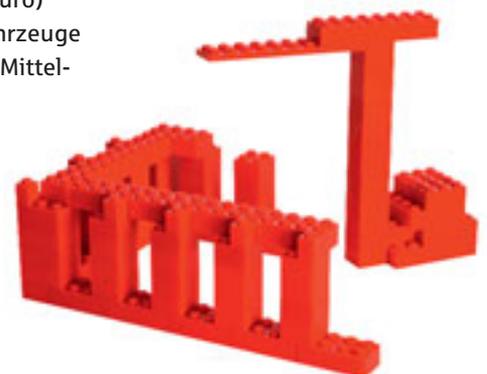
Harald Steiner ist zufrieden mit dieser Lösung: Er hat auf Dauer überschaubare Kosten, genügend finanziellen Spielraum für unternehmerisches Handeln und kann noch in diesem Jahr mit seiner Verwaltung in einen neuen Gebäudeteil umziehen. Dadurch erhält er mehr Platz für die hochspezialisierte Produktion von anspruchsvollen Metallteilen – neue Spielräume entstehen.

Leasing-Modelle gewinnen in der Finanzierung an Bedeutung

Das Sparkassen-Leasing etabliert sich immer mehr als mögliche Finanzierungsvariante vor allem im gewerblichen Bereich. Im Jahr 2007 wurden 291 Leasing-Verträge mit einem Gesamtvolumen von rund 28,5 Mio. Euro (Vj. 16 Mio. Euro) neu abgeschlossen. Vor allem Fahrzeuge und Maschinen standen dabei im Mittelpunkt.

Zufrieden mit dem Finanzierungsmodell der DAL: Harald Steiner in seinem Neubau auf dem Firmengelände von BVS Blechtechnik in Böblingen

Harald Steiner (rechts) benötigt für die Produktion der BVS Blechtechnik auf der Hülb in Böblingen mehr Platz. Im Gespräch mit seinem Betreuer Thomas Seeger vom Geschäftsbereich Unternehmenskunden entwickelte er die geeignete Finanzierung dafür.





Kreissparkasse

Nähe vor Ort schafft Spielräume

***Auch bei Nacht ein leuchtendes Vorbild für eine moderne Filiale:
Die Geschäftsstelle Unterjettingen in der Nähe von Herrenberg.
Mit 60 Filialen ist die Kreissparkasse nah bei ihren Kundinnen
und Kunden, 41 dieser Filialen präsentieren sich bereits im
modernen Sparkassen-Design.***

Wir schaffen Spielräume – mit 60 Filialen nah an den Kunden

Bekanntnis zum Standort in Sparkassen-Rot

Fast drei Monate hat der Umbau der Filiale in Unterjettingen im Sommer 2007 gedauert. Der Ortsteil der Gäu-Gemeinde Jettingen mit seinen 4.000 Einwohnern hat seitdem eine moderne Sparkassen-Filiale mit neuester Technik und einem großen offenen Service-Bereich mit zwei Dialogpunkten sowie zwei Beratungsräumen für diskrete oder intensivere Gespräche. Auf 140 Quadratmetern ist ein in kräftigem Rot und hellem Grau gehaltenes Bekenntnis zum Standort entstanden, das im Ort nicht zu übersehen ist. Die Stele, auf der die Partner der Sparkassen-Finanzgruppe SV, LBS und Deka abgebildet sind, leuchtet bei Nacht ebenso wie der Schriftzug „ Kreissparkasse“ an der völlig neu gestalteten Fassade des Gebäudes in der Hauptstraße 18.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Filiale, Jürgen Reutter, Miriam Berner und Renate Schmidt gefällt's, auch wenn sie jetzt manchmal etwas längere Wege zum Bargeld für ihre Kunden zurücklegen müssen, das sie nur durch eine besonders gesicherte Schleuse erreichen können. Doch Sicherheit ist genauso wichtig wie Kundenfreundlichkeit.

Spielräume für Bargeldversorgung rund um die Uhr

„Am Anfang mussten sich unsere Kunden schon erst daran gewöhnen, weil die Räume jetzt so komplett anders sind als vorher“, sagt Filialleiter Reutter rück-



blickend. „Doch heute möchte niemand mehr auf den modernen Auftritt verzichten“, ist er sich sicher. Zu diesem modernen Auftritt gehören selbstverständlich im rund um die Uhr zugänglichen Selbstbedienungsbereich ein Geldausgabedispenser, ein Kontoauszugsdrucker und ein Tag- und Nacht-Tresor. Damit bietet die Kreissparkasse ihren Kunden die nötigen Spielräume für ihre von den Filialöffnungszeiten unabhängige Bargelddienstleistung.

Filiale mit Mehrwert avanciert zum Musterbeispiel

Eine Filiale wie die in Unterjettingen wird an immer mehr der 60 Standorte im Kreis Böblingen zum Standard. 41 Geschäftsstellen wurden in den letzten Jahren modernisiert. Im Mai 2007 wurde eine Filiale neu eröffnet, die inzwischen zum

Freut sich über seine moderne Filiale: das Team der Kreissparkasse in Unterjettingen (v. l.) Filialleiter Jürgen Reutter, Renate Schmidt und Miriam Berner



Musterbeispiel für Besucher aus der ganzen Sparkassen-Finanzgruppe geworden ist – die Filiale am Marktplatz in Sindelfingen. Dort wurde ein neues Filialkonzept umfangreich verwirklicht, das neben den üblichen Bank- und Beratungsleistungen den Besuch in der Filiale zum Erlebnis werden lässt. Dazu tragen neben den schon beschriebenen Elementen eine zentral aufgestellte Medienwand bei, ein in die Filiale integriertes Café/ Bistro sowie andere Geschäfte im direkten Umfeld. Hochwertige Kunst unterstreicht die besondere Qualität. Dieses Musterbeispiel einer Filiale mit Mehrwert lässt sich schon aus Platzgründen nicht überall realisieren, aber es gibt doch einen Eindruck von der möglichen Gestaltungsvielfalt.

Die Filiale wurde jetzt vom Deutschen Sparkassen-Verlag mit dem DSV S-Line Preis 2007 als beste Geschäftsstelle ausgezeichnet.

„Ein modernes Gesicht für die Kreissparkasse – Wohlfühl-Räume für unsere Kunden“

Auf diesem Weg will die Kreissparkasse weiter in die Zukunft vorangehen. „Wir wollen der Kreissparkasse an all ihren Standorten ein modernes Gesicht geben und unseren Kunden Räume, in denen sie sich wohlfühlen“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse, Carsten Claus. Denn bei aller modernen Technik, zu der auch das ständig wachsende Online-Banking gehört, bei allen zusätzlichen Dienstleistungsangeboten etwa in



Ein Preis für eine ausgezeichnete Filiale mit Vorbild-Charakter: Die Geschäftsstelle am Marktplatz in Sindelfingen wurde vom Deutschen Sparkassen-Verlag mit dem DSV S-Line Preis 2007 als beste Geschäftsstelle ausgezeichnet.

den Kompetenz-Centern für Vermögensanlage, für Immobilien und für Firmen- und Gewerbekunden sowie denen der Berater für Unternehmenskunden und der Vermögensmanager bleibt die Filiale vor Ort doch die erste Anlaufstelle für die Kundinnen und Kunden und die Drehscheibe zu allen Finanzdienstleistungen der Kreissparkasse. Und das ist in Unterjettigen genauso wie an allen anderen 59 Standorten im Kreis Böblingen.

Im Jahr 2007 hat die Kreissparkasse vier Filialen (Leonberg-Ramtel, Gültstein, Sindelfingen Marktplatz und Unterjettigen) umgebaut und modernisiert und dafür rund 4 Mio. Euro ausgegeben. Diesen Kurs wird sie auch in den kommenden Jahren weiterfahren, bis alle Geschäftsstellen ein modernes Gesicht haben.





Die Geschäftsstellen auf einen Blick

Die Filiale Unterjettingen zeigt ihren Kundinnen und Kunden ein modernes Gesicht

- **Aidlingen**
Hauptstraße 1
Tel.: 07034 9348-0
Fax: 9348-11
- **Altdorf**
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 410928-0
Fax: 410928-11
- **Böblingen**
Berliner Straße 26
Tel.: 07031 216200-0
Fax: 216200-11
Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 7257-0
Fax: 7257-11
Goerdelerstraße 2
Tel.: 07031 72253-0
Fax: 72253-11
Herdweg 108
Tel.: 07031 81943-0
Fax: 81943-11
Klaffensteinstraße 1
Tel.: 07031 41009-0
Fax: 41009-11
Sindelfinger Straße 12
Tel.: 07031 2172-0
Fax: 2172-11
Wolfgang-Brumme-Allee 1
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740
- **Bondorf**
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07457 9385-0
Fax: 9385-11
- **Dagersheim**
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 7664-0
Fax: 7664-11
- **Darmsheim**
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 7667-0
Fax: 7667-11
- **Deckenpfronn**
Calwer Straße 14
Tel.: 07056 93299-0
Fax: 93299-11
- **Ehningen**
Marktplatz 1
Tel.: 07034 9388-0
Fax: 9388-11
- **Eltingen**
Poststraße 1/3
Tel.: 07152 9761-0
Fax: 9761-11
- **Flacht**
Leonberger Straße 3
Tel.: 07044 915819-0
Fax: 915819-11

- **Gärtringen**
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07034 9249-0
Fax: 9249-11
- **Gebersheim**
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07152 33529-30
Fax: 33529-31
- **Grafenau**
Dätzinger Straße 65
Tel.: 07032 54060-0
Fax: 54060-11
- **Gültstein**
Zehnhofstraße 13
Tel.: 07032 32095-0
Fax: 32095-11
- **Herrenberg**
Ahornweg 1
Tel.: 07032 93030-0
Fax: 93030-11
Bronntor 1
Tel.: 07032 923-0
Fax: 923-3159
Mozartstraße 8
Tel.: 07032 32089-0
Fax: 32089-11
- **Hildrizhausen**
Herrenberger Straße 16
Tel.: 07034 27043-0
Fax: 27043-11
- **Höfingen**
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07152 33528-0
Fax: 33528-11
- **Holzgerlingen**
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 7473-0
Fax: 7473-11
- **Kuppingen**
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07032 9378-0
Fax: 9378-11
- **Leonberg**
Grabenstraße 20
Tel.: 07152 932-30
Fax: 932-4325
Leo-Center,
Leonberger Straße 98-108
Tel.: 07152 97907-0
Fax: 97907-11
- **Magstadt**
Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07159 9451-0
Fax: 9451-11
- **Maichingen**
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 7390-0
Fax: 7390-11

- **Malmsheim**
Bachstraße 6
Tel.: 07159 9369-0
Fax: 9369-11
- **Merklingen**
Vordere Straße 1
Tel.: 07033 3009-0
Fax: 3009-11
- **Mötzingen**
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07452 8896-0
Fax: 8896-11
- **Nebringen**
Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07032 955329-0
Fax: 955329-11
- **Nufringen**
Hauptstraße 34
Tel.: 07032 88804-6
Fax: 88804-61
- **Oberjesingen**
Enzstraße 1
Tel.: 07032 954928-0
Fax: 954928-11
- **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07452 88804-6
Fax: 88804-61
- **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07032 9900-0
Fax: 9900-11
- **Ramtel**
Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07152 90632-0
Fax: 90632-11
- **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07159 92582-0
Fax: 92582-11
- **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07152 99900-0
Fax: 99900-11
- **Schafhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07033 54061-0
Fax: 54061-11
- **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 7575-0
Fax: 7575-11
- **Sindelfingen**
Bärle Eck
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 76379-0
Fax: 76379-11

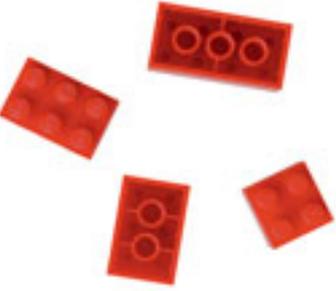
- Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 76389-0
Fax: 76389-11
Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 70878-20
Fax: 70878-31
Hans-Thoma-Platz 3
Tel.: 07031 410839-0
Fax: 410839-11
Marktplatz 15
Tel.: 07031 793-0
Fax: 793-2041
Stern Center,
Mercedesstraße 12
Tel.: 07031 61156-0
Fax: 61156-11
Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 285039-0
Fax: 285039-11
Theodor-Heuss-Straße 109
Tel.: 07031 70881-20
Fax: 70881-31
- **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07157 5302-30
Fax: 5302-31
- **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07452 89795-0
Fax: 89795-11
- **Waldenbuch**
Auf dem Graben 9
Tel.: 07157 5248-0
Fax: 5248-11
Liebenaustraße 34
Tel.: 07157 5379-0
Fax: 5379-11
- **Warmbronn**
Büsauer Straße 6
Tel.: 07152 92830-0
Fax: 92830-11
- **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07033 5270-0
Fax: 5270-11
- **Weil im Schönbuch**
Marktplatz 6
Tel.: 07157 5312-30
Fax: 5312-31
- **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07044 9314-0
Fax: 9314-11

Weitere Geldausgabeautomaten stehen in:

- Aidlingen**
Deufringen
Aidlinger Straße 2
- Böblingen**
Dagersheim
Goethestraße 20
Hulb, real-
Otto-Lilienthal-Straße 24
- Gärtringen**
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B
Rohrau
Nufringer Straße 11
- Grafenau**
Dätzingen
Döffinger Straße 39
- Herrenberg**
Bahnhof
Affstätt
Mittelfeldstraße 1
Haslach
Hohenzollernstraße 43
Kayh
Hauptstraße 21
- Maichingen**
REWE-Markt
Talstraße 61
- Renningen-Hummelbaum**
Alemannenstraße 20
- Rutesheim-Heuweg**
Am Sonnenrain 1
- Schönaich**
Wettgasse 47
- Sindelfingen**
Breuningerland Sindelfingen
Tilsiter Straße 15
Daimler AG
Gebäude 24
IKEA
Hanns-Martin-
Schleyer-Straße 2
- Weil der Stadt**
Hausen
Kornstraße 5
Münklingen
Liebenzeller Straße 26

Service-Line: 07031 77-1000
Montag bis Sonntag rund um die Uhr –
rufen Sie an!





Gremien und Lagebericht

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Dirk Buddensiek
Michael Fritz
Rudi Katz

Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:

Bernhard Maier
Landrat
Landkreis Böblingen

1. Stellvertreter:

Wilfried Dölker
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen

2. Stellvertreter:

Helmut J. Noé
Erster Bürgermeister
Stadt Leonberg

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichsleiterin
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Oliver Braun
Geschäftsbereichsleiter
Privatkunden Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen

Dietmar Brösamle
Firmenkunden- und
Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Martin Häge
Bürgermeister i. R.
Aidlingen

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Böblinger Baugesell-
schaft mbH Böblingen

Ingrid Held
Kaufmännische Angestellte
Herrenberg
(seit 10.12.2007)

Adolf Jeutter
Geschäftsführender
Gesellschafter
Elektro-Jeutter GmbH
Leonberg

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Leiter der Volkshochschule
Leonberg

Herbert Protze
Prokurist
Koch, Neff & Oetinger
Verlagsauslieferung GmbH
Stuttgart

Hans Renz
Zentralbereichsleiter
Personal
Kreissparkasse Böblingen

Peter Scheuermann
Geschäftsführender
Gesellschafter
Richard Mayer GmbH & Co.
Bauunternehmung
Sindelfingen

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Manfred Stähler
Zentralbereichsleiter
Bausparen, Versichern
und Immobilien
Kreissparkasse Böblingen

Helmut Stickle
Kaufmann
Herrenberg

Karl-Heinz Wacker (†)
Lehrer
Oberschulamt Stuttgart
(bis 21.10.2007)

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Elfriede Bolay
Gesellschafterin
Hagebau-Centrum
Bolay GmbH
Rutesheim

Andreas Brand
Erster Bürgermeister
Stadt Böblingen

Dr. Tobias Brenner
Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Jan Frohnmüller
Leiter Filiale Bronntor
Kreissparkasse Böblingen

Ingrid Held
Kaufmännische Angestellte
Herrenberg
(bis 10.12.2007)

Wolfgang Heubach
Journalist
Gärtringen

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Christiane Ipach-Würthwein
Tontechnikerin
Weil der Stadt
(seit 10.12.2007)

Gerhard Kilian
Bürgermeister i. R.
Bondorf

Brigitte Krist-Priem
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Lucas
Bürgermeister i. R.
Weissach

Wolfgang Mahler
Leiter Filiale Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

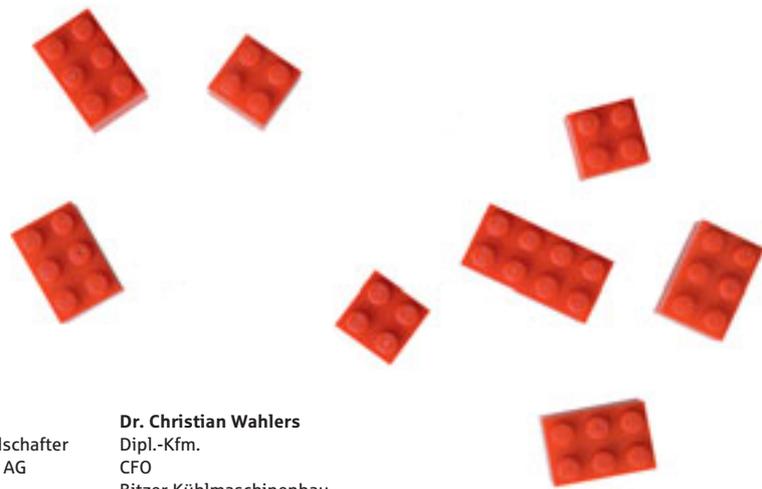
Wilfried Reichert
Bürgermeister i. R.
Rutesheim

Helmut Schmid
Unternehmensberater
Sindelfingen

Andreas Schlegel
Firmenkunden- und
Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse Böblingen

Hermann Wolf
Bürgermeister i. R.
Gäufelden



Beirat der Kreissparkasse Böblingen

Dr. Helmut Baur
Senator e. h. Generalkonsul,
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik AG
Böblingen

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Vorstandsvorsitzender
Bertrandt AG
Ehningen

Werner Buhl
Kreishandwerksmeister
der Handwerkerschaft
Böblingen,
Geschäftsführer
Buhl Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Dr. Volker Gantner
Oberbürgermeister i. R.
Herrenberg

Dr. med. Horst Grässel
Facharzt für Frauen-
heilkunde und Gynäkologie,
Vorsitzender der
Ärzteschaft Leonberg

Elke Heeb
Vizepräsidentin der
Steuerberaterkammer
Stuttgart,
Heeb & Partner
Steuerberatungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Jürgen Maier
Geschäftsführer
Voith Turbo H+L
Hydraulik GmbH & Co. KG
Rutesheim

Prof. Peter Pfeiffer
Senior Vice President
Design
Daimler AG
Stuttgart

Ernst Reichart
Personaldirektor
Hewlett Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender der
Geschäftsführung
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder
Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen
GmbH
Sindelfingen

**Dr. med.
Hans-Joachim Rühle**
Facharzt für
Allgemeinmedizin,
Vorsitzender der Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Andreas Schill
Gründungsgesellschafter
der VBH Holding AG
Ditzingen

Klaus Schober
Vorstandsvorsitzender
Schober Holding
International AG
Ditzingen

Olaf Scholz
Geschäftsführer
Zweckverband
Flugfeld
Böblingen/Sindelfingen

Bernhard Schuler
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.,
Präsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Hans-Jürgen Vietz (†)
Inhaber Vietz Frischemarkt
Sindelfingen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Alexander Vogelgsang
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Heimo Karl Wabnig
Geschäftsführer
MeWa Recycling Maschinen
und Anlagenbau GmbH
Gechingen

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt,
Steuerberater,
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH & Co. KG
Leonberg

Dr. Christian Wahlers
Dipl.-Kfm.
CFO
Bitzer Kühlmaschinenbau
GmbH & Co. Holding KG
Sindelfingen

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co.
Tübingen



Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2007

Gliederung:

1. Rahmenbedingungen
2. Wirtschaftsbericht
3. Risikobericht
4. Nachtragsbericht
5. Prognosebericht

1. Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 5 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2007 drei Verhinderungsvertreter bestellt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein sog. institutssicherndes System. Damit sind die Ansprüche der Kunden der Sparkasse faktisch in voller Höhe sichergestellt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 60 stationären Filialen und 22 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland wuchs 2007 mit real 2,5 % ähnlich stark wie im Vorjahr. Getragen war die gute Konjunktur erneut durch einen starken Export und ein stabiles Wachstum bei den Anlageinvestitionen.

Der Anstieg der Mehrwertsteuer Anfang 2007 sowie die im zweiten Halbjahr 2007 stark gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise bremsten die Entwicklung des privaten Konsums. In den letzten Monaten des Jahres 2007 erreichte der Anstieg der Verbraucherpreise Werte von über 3 %. Erfreulich dagegen war die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote sank im Verlauf des Jahres auf 9,0 % (Ende 2006: 10,8 %).

Die seit Sommer 2007 schwelende Subprime-Krise gefährdet das Wirtschaftswachstum in den USA. Diese Entwicklung hat weltweit wachstumshemmende Konsequenzen und führte insbesondere im 4. Quartal 2007 zu einer deutlichen Verunsicherung über den weiteren weltwirtschaftlichen Verlauf der nächsten Monate.

Dem konjunkturellen Zyklus entsprechend stiegen 2007 die Zinsen insgesamt an. Der 10-jährige Pfandbriefsatz betrug am Jahresende 4,70 % (31.12.2006: 4,19 %). Der für die Zinsentwicklung in den kurzen Laufzeiten maßgebliche EZB-Leitzinssatz stieg im Jahr 2007 von 3,50 % auf 4,00 %, wobei die Liquiditätsaufschläge in Folge der Subprime-Krise im Interbankenmarkt faktisch eine Zinserhöhung über die Marke von 4,00 % implizieren. Überdurchschnittlich gut entwickelte sich in 2007 erneut der Aktienmarkt. Der DAX legte im Verlauf des Jahres 2007 um 22 % auf 8.067 Punkte zu.

1.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

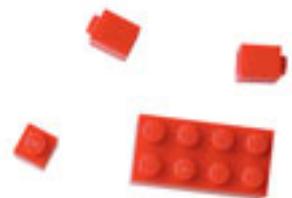
Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2007 glich der auf Bundesebene. Zu berücksichtigen ist, dass die Ausgangslage in der gesamten Region Mittlerer Neckar günstiger war. Dies fand seinen Niederschlag in der landkreis-spezifischen Arbeitslosenquote von 4,2 % Ende 2007. Traditionell gehört die Region Mittlerer Neckar zu den exportstarken und ausstattungsinvestitionsstarken Regionen, was sich in 2007 erneut positiv auf das regionale Wirtschaftswachstum auswirkte.

Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis unmittelbar betrifft. In 2007 waren aus dieser Besonderheit jedoch keine auffälligen, die allgemeine Entwicklung überlagernde Effekte festzustellen.

1.4 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die Lage der deutschen Kreditwirtschaft stellt sich für 2007 aufgrund der Subprime-Krise heterogen dar. Die Ergebnisse der vor allem im Inland tätigen Banken waren nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank geprägt von einem intensiven Wettbewerb, einer verhaltenen Kreditnachfrage und einer flachen Zinsstrukturkurve. Gegenüber den Vorjahren ergaben sich für diese Banken keine nennenswerten Ertragssteigerungsspielräume.

Die international ausgerichteten Banken mit kapitalmarktintensivem Geschäft bekamen in unterschiedlichem Maße sowohl im Bewertungsergebnis als auch im laufenden Ertrag (v. a. Provisionsertrag) die Folgen der Finanzmarktkrise zu spüren. Insgesamt testiert die Deutsche Bundesbank den Banken jedoch eine aufgrund der in den Vorjahren aufgebauten Rücklagen gute Risikotragfähigkeit.



Bei den Sparkassen in Deutschland machte sich gegenüber den Vorjahren vor allem die flache Zinsstrukturkurve verstärkt durch den weiterhin intensiven Margenwettbewerb in den Ergebnissen tendenziell negativ bemerkbar. Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich in 2007 nicht wesentlich. Ein wichtiges Signal zur Stärkung der S-Finanzgruppe im Bankenmarkt war der erfolgreiche Kauf der Anteile des Landes Berlin an der Landesbank Berlin durch die Sparkassen in Deutschland. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb in 2007 ebenfalls weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken, aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Hervorzuheben ist auch, dass der Großraum Stuttgart derzeit in Bezug auf vermögende Privatkunden zu den attraktivsten und damit stark umkämpften Regionen gehört. Es ist in diesem Marktsegment weiterhin mit dem regionalen Eintritt von Konkurrenten aus dem In- und Ausland zu rechnen. Die Wettbewerbssituation insgesamt führt dazu, dass auch die regional verankerte Sparkasse verstärkt in einen offensiven Marktauftritt investieren muss, um konkurrenzfähig zu bleiben. In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2007 geprägt von vorbereitenden Tätigkeiten, um die neuen aufsichtsrechtlichen Vorschriften (Solvabilitätsverordnung, Liquiditätsverordnung, Mindestanforderungen an das Risikomanagement, überarbeitete Groß- und Millionenkreditverordnung) zu erfüllen. Die Sparkasse hat dabei von der Option Gebrauch gemacht, die neuen Regelungen erst ab dem 01.01.2008 in vollem Umfang anzuwenden.

tätsverordnung, Mindestanforderungen an das Risikomanagement, überarbeitete Groß- und Millionenkreditverordnung) zu erfüllen. Die Sparkasse hat dabei von der Option Gebrauch gemacht, die neuen Regelungen erst ab dem 01.01.2008 in vollem Umfang anzuwenden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2007. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2007 gegenüber 2006 um 0,6 % bzw. 0,7 % gewachsen und damit etwas geringer als im Vorjahr. Getragen war das Wachstum auf der Aktiv- und Passivseite von einer positiven Entwicklung im originären **Kundengeschäft**, auf der Aktivseite kompensiert der Aufbau der Forderungen an Kreditinstitute die Rückgänge im Wertpapiervermögen beinahe vollständig. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet.

Das Kundenkreditvolumen zeigt für das Jahr 2007 gegenüber dem Durchschnitt der Vorjahre einen überdurchschnittlichen Anstieg. Der moderate Zuwachs bei den wohnwirtschaftlichen Finanzierungen wurde ergänzt durch ein gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegenes Wachstum im gewerblichen Bereich bei insgesamt weiterhin hohen Tilgungen. In das Kundenkreditvolumen fließen

Geschäftsentwicklung		Bestand 31. 12. 2007 Mio. EUR	Bestand 31. 12. 2006 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	Veränderung 2007 %	2006 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)		6.371	6.330	41	0,6	1,9
Bilanzsumme		6.302	6.259	43	0,7	2,0
Aktivgeschäft						
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen		3.938	3.848	90	2,3	0,2
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen		3.869	3.777	92	2,4	0,4
darunter gesichert		1.995	1.999	- 4	- 0,2	3,7
Forderungen an Kreditinstitute		954	871	83	9,5	- 6,3
Wertpapiervermögen		1.278	1.385	- 107	- 7,7	14,7
Passivgeschäft						
Mittelaufkommen von Kunden		3.857	3.578	279	7,8	3,5
darunter Spareinlagen		1.483	1.507	- 24	- 1,6	5,8
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten		1.210	1.121	89	7,9	- 5,2
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit		880	660	220	33,3	22,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.106	2.351	- 245	- 10,4	- 0,5
Mehrjahresentwicklung						
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen		3.869 2,4 %	3.777 0,4 %	3.762 3,6 %	3.630 1,0 %	3.595 0,4 %
Mittelaufkommen von Kunden		3.857 7,8 %	3.578 3,5 %	3.458 2,4 %	3.376 - 1,4 %	3.424 - 3,6 %

Tabelle 1

Tabelle 2

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Geschäftsvolumen	6.371	6.330		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.938	3.848	61,8	60,8
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen darunter gesichert	3.869	3.777	60,7	59,7
Forderungen an Kreditinstitute	1.995	1.999	31,3	31,6
Wertpapiervermögen	954	871	15,0	13,8
Anlagevermögen	1.278	1.385	20,1	21,9
Sonstige Vermögenswerte	136	115	2,1	1,8
	66	116	1,0	1,8
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden darunter Spareinlagen	3.857	3.578	60,5	56,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.483	1.507	23,3	23,8
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	2.106	2.351	33,1	37,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß 340g HGB	114	115	1,8	1,8
Eigene Mittel	42	40	0,7	0,6
	252	246	4,0	3,9

Tabelle 3

auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie das Geschäft mit Fremdwährungsdarlehen ein, die die Sparkasse jeweils nahezu vollständig selbst refinanziert. Beim Mittelaufkommen von Kunden konnten die guten Werte der beiden Vorjahre nochmals deutlich überboten werden.

Das Mittelaufkommen von Kunden wuchs im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich, das Wachstum des Kundenkreditvolumens bewegt sich am Durchschnitt.

Die Entwicklung der **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie des eigenen **Wertpapiervermögens** verläuft weniger kontinuierlich als das Kundengeschäft. Die Rückgänge beim Wertpapiervermögen im Jahr 2007 spiegeln ein aufgrund der Finanzmarktkrise vorsichtigeres Anlageverhalten wider, während der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute Ausdruck auch dafür ist, dass die Sparkasse die gestiegenen kurzfristigen Zinsen zu ertragreichen Anlagen nutzen konnte.

Das Wertpapiervermögen setzt sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, insbesondere Aktienmarktinvestments, sind in institutionelle Publikumsfonds bzw. Spezialfonds ausgelagert bzw. werden von einem externen Vermögensberater betreut. Der Anteil des kurzfristigen **Eigenhandels** am Wertpapiervermögen per 31.12.2007 war zu vernachlässigen.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich in 2007 insgesamt ordentlich:

- Der Umsatz im **kommerziellen Auslandsgeschäft** (Auslandszahlungsverkehr und Dokumentengeschäft) stieg aufgrund der regen Wirtschaftstätigkeit mit dem Ausland gegenüber 2006 (861 Mio. EUR*) auf 938 Mio. EUR an. Das Volumen des im Rahmen des Inlandszahlungsverkehrs (EU-Mengenzahlungsverkehr bzw. Abwicklung über inländische Korrespondenzbank) abgewickelten Zahlungsverkehrs mit dem Ausland betrug für 2007

320 Mio. EUR (Vorjahr 278 Mio. EUR*). Der Devisenhandel bewegte sich mit einem Umsatz von 382 Mio. EUR stabil auf dem Niveau des Jahres 2006 (379 Mio. EUR).

- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Zinsderivaten** fiel aufgrund der geänderten Zinsstruktur in 2007 mit 23 Mio. EUR in 2007 geringer als in den Vorjahren aus.

- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand auf **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2007 1.295 Mio. EUR gegenüber 1.147 Mio. EUR per 31.12.2006. Der Anstieg von 13 % war zum einen auf die positive Geldvermögensbildung, zum anderen auf die erfreuliche Kursentwicklung am Aktienmarkt zurückzuführen. Das Umsatzvolumen im Wertpapier-Geschäft bei den von der Sparkasse direkt betreuten Depots belief sich im Jahr 2007 auf 872 Mio. EUR nach 664 Mio. EUR* im Vorjahr.

- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** betrug 107 Mio. EUR gegenüber 116 Mio. EUR im Jahr 2006. Die gestiegenen Zinsen lassen das Produkt „Bausparen“ im Gegensatz zu den Vorjahren wieder stärker zum die Baufinanzierung ergänzenden Produkt werden, die Phase hoher Sparleistungen aufgrund attraktiver Guthabenzinsen dürfte weitgehend vorbei sein.

- Das vermittelte **Lebensversicherungs-Volumen** belief sich auf 37 Mio. EUR gegenüber 42 Mio. EUR in 2006. Dies zeigt, dass auch die Sparkasse wie die gesamte S-Finanzgruppe noch weiter in den Ausbau des Altersvorsorge-Geschäfts investieren muss.

- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** stieg gegenüber 2006 von 45 Mio. EUR auf 60 Mio. EUR. Dabei konnte im Jahr 2007 insbesondere eine Erholung des wohnwirtschaftlichen Umsatzes verzeichnet werden.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (70 Mio. EUR gegenüber 71 Mio. EUR Ende 2006) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolu-



men betrug per 31.12.2007 2.209 Mio. EUR gegenüber 2.274 Mio. EUR per 31.12.2006. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2007 das in Tabelle 3 dargestellte Bild. Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur in 2007 gegenüber 2006 lediglich beim Mittelaufkommen von Kunden wesentlich verändert hat. Dessen Anteil erreicht inzwischen beinahe den Anteil des Kundenkreditvolumens (ohne Eventualforderungen). Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden noch unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Dies zeigt, dass die Sparkasse gegenüber dem Verbandsdurchschnitt etwas stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert ist, wobei die Wachstumsrate der Passiv-Kundenposition in 2007 erneut überdurchschnittlich war. Im Ergebnis resultiert aus diesen Punkten ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen und ein immer noch überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen in 2007 35 % betrug (Vorjahr 36 %).

Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2007 verbesserte sich nochmals. Die Gesamtkennziffer nach Grundsatz I (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2007 bei 12,7 % gegenüber 12,2 % per 31.12.2006. Die Monatswerte schwankten im Jahre 2007 zwischen 12,1 % und 13,2 %. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden aus dem Ergebnis 2006 8 Mio. EUR zugeführt, aus dem Ergebnis 2007 werden zusätzlich 2 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2007 ergibt sich ein Bestand von 42 Mio. EUR.

2.3 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war in 2007 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß Grundsatz II (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2007 bei 1,81 (31.12.2006: 1,87). Die Kennziffer wies für 2007 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,27 im September und einen Maximalwert von 2,36 im April auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Auch die Mindestreservvorschriften waren in 2007 jederzeit eingehalten. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den insti-

tionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Unternehmenssteuerung überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird. Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei der Landesbank Baden-Württemberg ausgeglichen.

Verstärkt durch den Wegfall der Gewährträgerhaftung per 19.07.2005 gewinnen aus Liquiditäts- und Ertragsgesichtspunkten das Rating für Sparkassen sowie die gedeckte Refinanzierung an Bedeutung. Ein wichtiger Schritt war, dass nach dem Floor-Rating (2004/2006) die Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen Anfang 2008 von der Ratingagentur Moody's ein Verbundrating von Aa2 erhalten haben.

2.4 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf. Der Zinsüberschuss des Jahres 2007 lag deutlich unterhalb des Vorjahreswertes. Darin spiegelt sich das gesunkene Fristentransformationsergebnis gegenüber den Vorjahren

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR	Mio. EUR
	2007	2006
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	103,8	121,6
+ Provisionsüberschuss	28,5	26,8
- Verwaltungsaufwand	85,0	87,3
= Teilergebnis	47,3	61,1
+ Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,6	0,3
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	- 0,3	- 4,6
= Ergebnis vor Bewertung	47,6	56,8
- Bewertungsergebnis	28,7	23,7
- Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	2,0	8,0
= Ergebnis nach Bewertung	16,9	25,1
- Steuern	11,4	18,7
= Jahresüberschuss	5,5	6,4
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	294	286
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand/(Zinsüberschuss + Provisions- überschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)	64,1 %	60,6 %
Eigenkapital-Rentabilität JÜ vor Steuern/Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	5,8 %	9,0 %

Tabelle 4



wider. Das Provisionsergebnis wurde erkennbar gesteigert. Dazu haben vor allem gestiegene Erträge aus dem Wertpapiergeschäft beigetragen.

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 85,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 87,3 Mio. EUR. Darin enthalten ist die zweite Teilbildung einer freiwilligen Rückstellung für die mittelbaren Versorgungsverpflichtungen der Sparkasse bei der ZVK gegenüber ihren Angestellten über 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR). Der um diese Position bereinigte Verwaltungsaufwand hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht.

Die Bewertungsaufwendungen fallen wegen der gestiegenen Zinsen sowie den Auswirkungen der Finanzmarktkrise (Ausweitung der Kreditspreads) höher als in 2006 aus, wobei auch in 2007 entsprechend kaufmännischer Vorsicht angemessene Reservedotierungen (Reserven nach § 340f HGB) im Bewertungsergebnis enthalten sind. Im Kreditbereich war das Ergebnis erneut geprägt von Auflösungen notwendiger Bewertungsmaßnahmen der Vorjahre. Bei einer Verringerung der Auflösungen in der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft ist deshalb für die Zukunft mit einer stärkeren Belastung der Bewertungsaufwendungen zu rechnen. Die Höhe des Bewertungsergebnisses in 2007 ließ nach wie vor Spielraum für eine erneute Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Mit dem leicht gesunkenen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 5,5 Mio. EUR kann der Kernkapitalbedarf der Sparkasse für eine stetige Geschäftsentwicklung in der Zukunft gesichert werden.

Im Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet (Quelle: Sparkassen-Betriebsvergleich 2007 – Baden-Württemberg) liegt das Ergebnis vor Bewertung – bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme – unter dem Durchschnitt, das Ergebnis nach Bewertung am Durchschnitt. Der unterdurchschnittliche Provisionsertrag konnte erneut durch einen unterdurchschnittlichen Verwaltungsaufwand kompensiert werden. Zu berücksichtigen ist, dass der Zinsüberschuss, der noch in 2005 deutlich oberhalb des Vergleichswertes lag, stark abhängig vom Ergebnis aus der Fristentransformation ist und damit unmittelbar von der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt abhängt. Auf Grund der aktuellen Zinskonstellation wird der Ergebnisbeitrag aus der Fristentransformation in den nächsten Jahren voraussichtlich auf dem in 2007 erreichten Niveau verharren.

2.5 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2007 waren bei der Sparkasse 1.247 Personen beschäftigt und damit etwa so viele wie im Vorjahr (1.257 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 120 Auszubildende (Vorjahr: 118). Im Jahre 2007 wurden 34 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 45 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 4,1 % einen ähnlich niedrigen Wert wie im Vorjahr (3,6 %) auf.

Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 34,8 %

der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 43,0 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 16,5 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 5,7 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung.

Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die reichhaltige Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerchaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich in 2007 auf 0,5 Mio. EUR. Darin enthalten war die Aufstockung des Stiftungskapitals der Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen.

2.6 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung in 2007 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse bei den Kundeneinlagen und im Wertpapiergeschäft mit Kunden.

Die Vermögens- und Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen.

Die Ertragslage in 2007 kann noch als zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Ergebnis vor Bewertung als auch im Ergebnis nach Bewertung. Das Jahr 2006 stellte eine Trendwende bei der Zinsüberschussentwicklung dar, die in den Jahren zuvor stark von der Kapitalmarktentwicklung geprägt war. Dieser Trend hat sich in 2007 bestätigt.

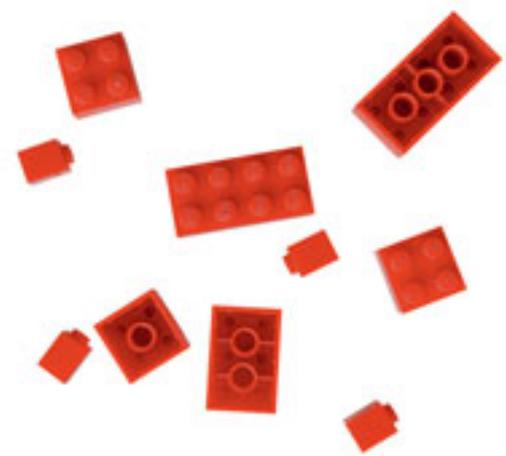
Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank zur Cost-Income-Ratio und Eigenkapitalrentabilität veröffentlichten bankgruppenspezifischen Daten des Jahres 2006 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2007: S. 22 + 26) unterstreicht die noch zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2007 tun. In Bezug auf die Eigenkapitalrentabilität ist zu berücksichtigen, in welchem Verhältnis die offenen und die stillen versteuerten Reserven dotiert worden sind. Bei Sparkassen werden derzeit tendenziell noch die stillen Reserven bevorzugt, die in die Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität nicht einfließen.

3. Risikobericht

3.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragserwartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören drei Dimensionen:

- Bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragserwartung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.



- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragerwartung verknüpft ist.

Basis der Steuerung ist der Risikobericht, der modulartig aufgebaut ist. Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert.

Während bisher die Betrachtung einzelner Risikoarten im Vordergrund stand, verfolgt das Risikomanagement zunehmend eine integrierte Sichtweise, insbesondere zwischen Marktpreisrisiko und Adressrisiko, aber auch zwischen Adressrisiko im Kundengeschäft und Adressrisiko im Eigengeschäft.

Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Unternehmenssteuerung verantwortlich. Der Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Risikomanagementprozesse der Sparkasse.

3.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Ausgangsbasis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit, d. h. die Eigenkapitalsituation der Sparkasse. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dieser abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikotragfähigkeit, Risikopositionen und Ertragerwartungen sicherzustellen.

Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht keinerlei bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse. Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risikolimits für einzelne Risikoarten ergeben sich aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen.

3.2.1 Adressrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert.

Der Risikomanagement-Prozess **im Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragerwartung nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungs-

prozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist damit die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.

- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Klumpenrisiken im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind diese Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko.

Im Jahr 2007 hat die Sparkasse zum dritten Mal an einer Kreditpooling-Transaktion teilgenommen, um so das Portfolio stärker zu diversifizieren.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare Elemente:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Kontrahentenlimits.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2007 das Adressrisiko nach GuV-Kriterien auf 20 Mio. EUR limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. 2007 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten. Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit für die Zukunft nicht gesehen.

3.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Das Marktpreisrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Das Zinsspannenrisiko der GuV wird vierteljährlich überprüft. Das Ver-

lustpotenzial wird grundsätzlich mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 % gemessen, wobei bei den täglich gemessenen Positionen eine Haltedauer von 10 Tagen unterstellt wird.

- Für jedes Portfolio im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen **Verlustlimite**. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit weitgehend ausgeschöpft sein (ab 80 %), ist der Zentralbereich Treasury bzw. der externe Manager (Spezialfonds, Vermögensverwaltungsmandat) verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um ein Überschreiten des Risikolimits zu vermeiden.
- Mit **Worst-Case-Simulationen** werden die Verlustlimite zusätzlich regelmäßig überprüft, um auch bei starken Marktbewegungen einer nicht mehr verkraftbaren Verlustsituation zu begegnen. Ebenso wird mit Hilfe von Backtesting-Verfahren die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die wesentliche Risikomessgröße ist der Value-at-Risk des Zinsbuchs bei einer Haltedauer von 6 Monaten bezogen auf das im Zinsbuch gebundene Vermögen (Konfidenzniveau 95 %). Dieser Wert lag per 31.12.2007 bei 7,39 % und damit in einem der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessenen Rahmen.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2007 2.209 Mio. EUR gegenüber 2.274 Mio. EUR per 31.12.2006. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Auf die detaillierte Darstellung im Anhang wird verwiesen.

Die Anwendungssoftware SimCorp-Dimension bzw. S-Treasury / PIA+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2007 das Marktpreisrisiko nach GuV-Kriterien auf 41,1 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war im Jahr 2007 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Kernelement des Risikoberichtswesens ist neben dem täglichen Positionsreporting das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko.

3.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Basel II-Bestimmungen betont. Deshalb hat die Sparkasse die Instrumente zur Steuerung der operationellen Risiken ausgebaut. Seit Anfang des Jahres 2006 werden Schadensfälle ab einer bestimmten Größenordnung in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wur-

den mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird zu Beginn eines jeden Kalenderjahres aktualisiert.

Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause bereits vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallprüfungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Für eine betriebswirtschaftliche Quantifizierung des operationellen Risikos fehlen derzeit noch anerkannte Messverfahren. Im Jahr 2007 sind bei der Sparkasse keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert.

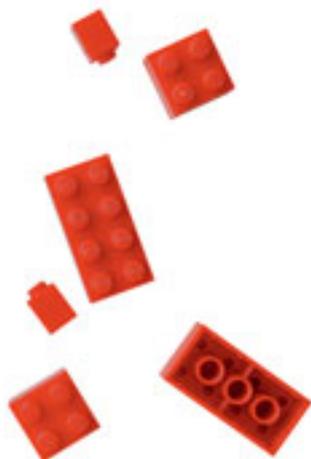
3.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten handelt.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen zur Gewährleistung jederzeitiger Zahlungsbereitschaft.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind unter Punkt 2.3 (Finanzlage) beschrieben. Im Jahr 2007 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt.



3.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet. Insgesamt hat der Vorstand 2007 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 4,9 Mio. EUR limitiert. Das Limit war 2007 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

3.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die Höhe der vergebenen Verlustlimite von 66 Mio. EUR stehen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmitteleausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart im Jahr 2007 überschritten. Auch für 2008 sind keine existenzgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken zu erkennen.

4. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine außergewöhnlichen Ereignisse eingetreten, die die Beurteilung der Ertragslage wesentlich verändern oder die zukünftige Geschäftsentwicklung in gravierender Art und Weise beeinflussen.

5. Prognosebericht

Aussagen zum Geschäftsjahr 2008 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

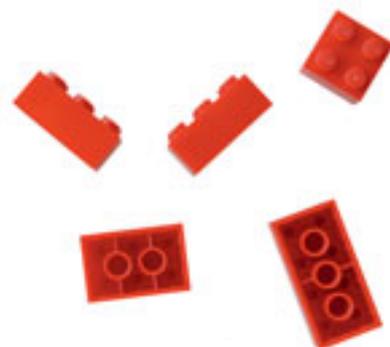
Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2008 und das Folgejahr können dabei Werte, die besser als 70 % sind, bezeichnet werden.

Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Unter der Annahme, dass es zu keinem drastischeren Margenverfall im Bestandsgeschäft kommt, kann das strategische Ziel stabiler Vertriebserträge bei grundsätzlich unveränderter Risikostrategie im Kundenkreditgeschäft in den kommenden Jahren erreicht werden. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere das Wertpapiergeschäft, die Vermittlung von Versicherungsprodukten im Privatkundengeschäft und von Risikomanagement-Instrumenten (Zins- und Währungssicherung) im gewerblichen Geschäft.

Wie dargestellt, ist jedoch das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Sollten die kurzfristigen Zinsen wie von der Sparkasse erwartet in 2008 nur moderat sinken oder sogar mittelfristig weiter steigen, werden in den nächsten beiden Jahren stagnierende oder leicht rückläufige Beiträge aus dem Zinsüberschuss prognostiziert. Auch wenn sich die Vertriebserträge (Teile des Zinsüberschusses, ordentlicher Ertrag) planmäßig stabil verhalten, können unvermeidliche Kostensteigerungen (Gehaltssteigerungen, Inflation bei Sachausgaben, notwendige Investitionen) im Ergebnis nicht vollständig kompensiert werden, so dass mit rückläufigen Ergebnissen vor und nach Bewertung zu rechnen ist. Zur Begrenzung dieser Entwicklung hat die Sparkasse effizienzsteigernde Maßnahmen eingeleitet, deren Wirkung jedoch eher langfristig sichtbar werden wird. Aus dem Wertpapierbestand werden tendenziell geringere Belastungen des Bewertungsergebnisses prognostiziert.

Bei der **Geschäftsentwicklung** geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Diese Annahme basiert auf einer vorsichtig optimistischen Konjunktüreinschätzung, verbunden mit einem im Bundesvergleich weiterhin überdurchschnittlichen Arbeitsplatzangebot.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte. Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.



	EUR	EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		25 351 946,95		27 161
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		24 142 886,39		75 719
			49 494 833,34	102 880
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-		-
b) Wechsel		-		-
			-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		12 836 002,28		10 055
b) andere Forderungen		941 310 898,06		861 302
			954 146 900,34	871 357
4. Forderungen an Kunden			3 865 811 192,33	3 776 324
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1 995 143 012,51 EUR			(1 998 831)
Kommunalkredite	209 617 663,54 EUR			(150 133)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	- EUR			(-)
ab) von anderen Emittenten	-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	- EUR			(-)
			-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	18 062 172,18			18 618
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18 062 172,18 EUR			(18 618)
bb) von anderen Emittenten	1 051 099 367,54			1 172 047
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 049 596 638,08 EUR	1 069 161 539,72		1 190 665
				(1 103 286)
c) eigene Schuldverschreibungen		10 530 027,82		6 159
			1 079 691 567,54	1 196 825
Nennbetrag	10 669 000,00 EUR			(6 206)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			198 044 368,13	188 050
7. Beteiligungen			82 138 879,91	54 267
darunter:				
an Kreditinstituten	241 738,69 EUR			(9 226)
an Finanzdienstleistungsinstituten	- EUR			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			25 564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	- EUR			(-)
9. Treuhandvermögen			3 009 092,74	782
darunter:				
Treuhandkredite	3 009 092,74 EUR			(782)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			319 070,00	341
12. Sachanlagen			53 104 550,44	55 823
13. Sonstige Vermögensgegenstände			11 818 961,40	8 014
14. Rechnungsabgrenzungsposten			4 254 324,28	4 670
Summe der Aktiva			6 301 859 305,04	6 259 358

	EUR	EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		152 028 597,77		144 844
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1 954 335 539,67		2 205 940
			2 106 364 137,44	2 350 785
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	731 984 642,07			780 006
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	750 807 366,33			726 894
		1 482 792 008,40		1 506 900
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1 210 067 069,86			1 121 495
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	879 589 095,38			659 992
		2 089 656 165,24		1 781 487
			3 572 448 173,64	3 288 388
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		222 181 793,82		222 233
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
			222 181 793,82	222 233
darunter:				
Geldmarktpapiere	- EUR			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	- EUR			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			3 009 092,74	782
darunter: Treuhandkredite	3 009 092,74 EUR			(782)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			7 691 289,51	5 567
6. Rechnungsabgrenzungsposten			7 847 663,02	9 663
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14 002 544,00		12 239
b) Steuerrückstellungen		1 085 680,00		2 527
c) andere Rückstellungen		11 209 043,84		13 541
			26 297 267,84	28 307
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			62 078 467,01	67 197
10. Genussrechtskapital			-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	- EUR			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			42 000 000,00	40 000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-		-
b) Kapitalrücklage		-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	246 437 078,72			240 060
cb) andere Rücklagen	-			-
		246 437 078,72		240 060
d) Bilanzgewinn		5 504 341,30		6 377
			251 941 420,02	246 437
Summe der Passiva			6 301 859 305,04	6 259 358
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		69 006 246,39		70 840
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-
			69 006 246,39	70 840
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		126 982 506,32		111 891
			126 982 506,32	111 891

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	EUR	EUR	1.1.–31.12.2007 EUR	1.1.–31.12.2006 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	255 426 485,86			234 486
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	45 759 679,20			42 059
		301 186 165,06		276 546
2. Zinsaufwendungen		205 012 446,94		160 553
			96 173 718,12	115 993
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5 006 182,78		(3 411)
b) Beteiligungen		2 624 317,62		(2 211)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		–		(–)
			7 630 500,40	5 622
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			–	–
5. Provisionserträge		30 359 350,15		(28 602)
6. Provisionsaufwendungen		1 870 968,14		(1 844)
			28 488 382,01	26 758
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			572 849,60	299
8. Sonstige betriebliche Erträge			7 805 992,18	5 758
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			–	52
			140 671 442,31	154 483
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	43 013 560,89			(42 528)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 6 060 835,04 EUR	14 095 663,53			(16 672)
		57 109 224,42		(59 199)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		27 841 324,49		(28 108)
			84 950 548,91	87 307
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6 121 767,45	6 691
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2 026 857,75	3 726
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		28 671 918,54		(23 724)
13. a) Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			2 000 000,00	8 000
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		–		(–)
			28 671 918,54	23 724
14. a) Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			–	–
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		–		(1)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		–		(–)
			–	1
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			–	–
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16 900 349,66	25 035
20. Außerordentliche Erträge		–		(–)
21. Außerordentliche Aufwendungen		–		(–)
22. Außerordentliches Ergebnis			–	–
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11 224 859,26		(18 454)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		171 149,10		(203)
			11 396 008,36	18 657
25. Jahresüberschuss			5 504 341,30	6 377
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			–	–
			5 504 341,30	6 377
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		–		(–)
b) aus anderen Rücklagen		–		(–)
			–	–
			5 504 341,30	6 377
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		–		(–)
b) in andere Rücklagen		–		(–)
			–	–
29. Bilanzgewinn			5 504 341,30	6 377

Anhang zur Bilanz

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten, werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei einem Investmentfonds, dessen Handel ausgesetzt ist, wurde die Bewertung von der Entwicklung synthetischer Indices unter Berücksichtigung der Ratingstruktur des Fondsvermögens abgeleitet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände haben wir aus Vereinfachungsgründen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Abweichend vom steuerlich vorgegebenen Zinssatz (6 %) wird bei der Berechnung ein Abzinsungssatz von 4 % zugrunde gelegt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 6,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio EUR). Hierbei erfolgt die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 40,9 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren

angelehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgt auf Datenbasis des Vorjahresultimos unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 4 % und einer vereinfachten Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Schuldscheine mit Kopplung an Fondsprodukte und Kapitalgarantie auf Laufzeitende, eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. variabler Verzinsung mit Zinsobergrenze, Rententermingeschäfte) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die zur Absicherung der eigenen Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. variabler Verzinsung mit Zinsobergrenze erworbenen Swaptions bzw. Caps wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt und bilanziell nicht bewertet. Überhänge wurden einzeln bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Absicherungsgeschäfte der übrigen strukturierten Produkte wurden im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos miteinbezogen.

Die Wertermittlung für die derivativen Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, sofern keine Marktpreise verfügbar sind, erfolgt sie mittels Bewertungsmodell.

Die der Liquiditätsreserve zugeordneten Future- und Optionsgeschäfte wurden einzeln imparitätisch bewertet. Die Erfolge wurden im Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts berücksichtigt.

Die im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements abgeschlossenen Payer- bzw. Receiver-Zinsswaps, Forward-Zinsswaps und Swaptions wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die gesicherten Bilanzbestände wurden einzeln bewertet.

Die Sparkasse steuert ihre Währungspositionen aus Devisentermin-, Devisenoptions- und Devisenkassageschäften grundsätzlich als Einheit und behandelt diese als besonders gedeckte Positionen. Daneben unterhält sie strategisch offene Positionen, die teilweise durch Gegengeschäfte gedeckt sind.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte grundsätzlich mit dem EZB-Referenzkurs. Die Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs oder zum Schaltermittelkurs der Landesbank Baden-Württemberg und eine strategisch offene Position zu einem Mischkurs bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet. Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen abgeschlossen wurden, wurden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Die aus strategisch offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nur insoweit vereinnahmt, als ein vorausgegangener Aufwand ausgeglichen wurde. Soweit Deckung in derselben Währung bestand, wurden Erträge darüber hinaus vereinnahmt, um einen nur vorübergehend wirksamen Aufwand auszugleichen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2007 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:		2007 TEUR
Aufwendungen:		
GV 2		
- Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus der vorzeitigen Auflösung von Swap-Geschäften		5.103
GV 10 ab		
- Zuführung zu der mittelbaren Pensionsverpflichtung der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg		2.000
GV 23		
- Aperiodische Steueraufwendungen im Wesentlichen aus der steuerlichen Nachbetrachtung für Wertpapiere		812
Erträge:		
GV 1a		
- Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Beitreibungsfällen		2.256
GV 8		
- Teilauflösung der Rückstellung für Altersteilzeit		1.770

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Bilanzpositionen:		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (bis 2006 inkl. eigene Girozentrale)	109	699 865
- Forderungen an die eigene Girozentrale	588 640	699 757
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	100 000	201 129
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	225 000	125 678
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	249 000	354 000
- mehr als fünf Jahre	324 658	155 000
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	66 559	66 559
- nachrangige Forderungen	184	160
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	176 023	132 534
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	176 948	153 045
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	737 160	763 865
- mehr als fünf Jahre	2 517 342	2 501 449
- mit unbestimmter Laufzeit	257 111	224 302
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (bis 2006 inkl. eigene Girozentrale)	0	541 101
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	207 150	155 603
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1 067 659	1 166 083
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	3 627	42 920
9. Treuhandvermögen		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar		
12. Sachanlagen		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	34 054	35 080
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 336	9 623
13. Sonstige Vermögensgegenstände		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	4 904	4 904
14. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	658	944
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	3 529	3 605
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	67 340	75 406

Anlagenspiegel

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert am Vorjahresende	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	2 171	179	424	-	1 607	319	341	201
Sachanlagen	173 409	3 257	4 946	-	118 615	53 105	55 823	5 921
		Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						
Beteiligungen				27 872		82 139	54 267	
Anteile an verbundenen Unternehmen				-		26	26	
Sonstige Vermögensgegenstände				-		4 646	4 646	

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR		
Bilanzpositionen:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (bis 2006 inkl. eigene Girozentrale)	96 500	1 656 405		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	1 367 208	1 598 905		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	292 605	386 141		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	104 968	283 571		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	110 994	164 034		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	598 540	573 472		
- mehr als fünf Jahre	1 088 238	1 138 660		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66	64		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	235	0		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	141 553	143 516		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	471 193	291 360		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	111 472	257 248		
- mehr als fünf Jahre	13 223	26 584		
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	732 261	574 797		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	46 993	34 006		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	74 216	23 815		
- mehr als fünf Jahre	21 138	24 867		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)				
	51 938	25 102		
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt				
	258	258		
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	7 047	8 107		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13 224	13 224		
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	3 592	4 640		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
20.000	EUR	5,405 %	28.02.2011	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 40.131 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,022 % und eine Laufzeit von 5 bis 10 Jahren.				
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	111 801	119 297		

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken.

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Zeitwerte in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)	13,7	13,2	25,0	51,9	940,3		(A 13) 1.614,1	
Swaptions (Verkäufe)	13,0			13,0		66,3	(P 5) 55,0	1,3
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps ¹⁾	659,1	644,9	706,3	2.010,3	33.531,5	5.657,6		
Caps (Verkäufe)		4,0		4,0		96,3	(P 5) 67,8	
Terminkauf auf Bilanzaktiva	50,0			50,0	704,9			
börsengehandelte Produkte								
Zins-Futures	2,3			2,3	51,6		(P 5) 51,6	
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	51,0	5,8		56,8	295,9	510,3		
Devisenoptionen (Käufe)	0,9			0,9	2,0		(A 13) 7,7	
Devisenoptionen (Verkäufe)	0,9			0,9		2,3	(P 5) 10,9	
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte								
börsengehandelte Produkte								
Index-Optionen (Käufe)	17,0			17,0	358,8		(A 13) 337,9	
Index-Futures	2,0			2,0		4,7	(A 13) 4,7	4,6
Insgesamt	809,9	667,9	731,3	2.209,1				

¹⁾ Den negativen Zeitwerten stehen noch nicht realisierte Wertsteigerungen in den besicherten Grundgeschäften in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Bei börsengehandelten derivativen Finanzprodukten und Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2007 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und -optionsgeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Termingeschäfte in fremden Währungen bestanden als gedeckte Handelsgeschäfte (26,8 Mio. EUR) und gedeckte Anlagebuchgeschäfte (30,0 Mio. EUR). Bei den zinsbezogenen und aktien-/indexbezogenen Termingeschäften handelt es sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte.

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Bernhard Maier, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
 Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. stv. Vorsitzender
 Helmut J. Noé, Erster Bürgermeister, Stadt Leonberg, 2. stv. Vorsitzender
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
 Oliver Braun, Geschäftsbereichsleiter Privatkunden Sindelfingen, Kreissparkasse Böblingen
 Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation, Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
 Martin Häge, Bürgermeister i. R., Aidlingen
 Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
 Ingrid Held, Kaufmännische Angestellte, Herrenberg (seit 10.12.2007)
 Adolf Jeutter, Geschäftsführender Gesellschafter, Elektro-Jeutter GmbH, Leonberg
 Jürgen Kronmüller, Rechtsassessor, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen
 Peter Pfitzenmaier, Leiter Volkshochschule Leonberg, Leonberg
 Herbert Protze, Prokurist, Koch, Neff & Oetinger Verlagsauslieferung GmbH, Stuttgart
 Hans Renz, Zentralbereichsleiter Personal, Kreissparkasse Böblingen
 Peter Scheuermann, Geschäftsführender Gesellschafter, Richard Mayer GmbH & Co., Bauunternehmung, Sindelfingen
 Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
 Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen
 Helmut Stickel, Kaufmann, Herrenberg
 Karl-Heinz Wacker, Lehrer, Oberschulamt Stuttgart (bis 21.10.2007)

Vorstand

Carsten Claus, Vorsitzender
 Dr. Detlef Schmidt
 Michael Tillmann

Herr Claus ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart/Karlsruhe.

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat		
Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden		
Versorgungsbezüge bezahlt in Höhe von:	549	569
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von:	5.479	5.838
Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse)		
gewährt in Höhe von:	704	794
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse)		
ausgereicht in Höhe von:	13.289	15.454
Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 124 TEUR.		
Mitarbeiter/innen	2007	2006
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:		
Vollzeitkräfte	795	806
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	121	118
	<u>916</u>	<u>924</u>
Auszubildende	96	93
Insgesamt	1.012	1.017

Böblingen, den 9. Mai 2008

Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. Mai 2008

Sparkassenverband Baden-Württemberg – Prüfungsstelle –

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Mack
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Konzeption und Text:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung/Gestaltung:
DALCOLMO Werbeagentur, Stuttgart
Pieger Electronic Publishing, Grafenau

Fotos:
Wilhelm Mierendorf, Stuttgart

Reproduktionen:
PrePress Studio
Thomas Eckermann, Leonberg

Druck und Verarbeitung:
Treichel + Moser
Druckerei GmbH, Böblingen

LEGO und das LEGO Logo sind Marken
der LEGO Gruppe. ©2008 The LEGO Group.

Dieser Geschäftsbericht wurde aus chlorfrei
gebleichtem Papier hergestellt.



Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon: 07031 77-1000
www.kskbb.de



Kreissparkasse
Böblingen

Stiftungsbilanz 2007



Wir schaffen Spielräume



LEGO und das LEGO Logo
sind Marken der LEGO Gruppe.
©2008 The LEGO Group.

Mit freundlicher Empfehlung

 **Kreissparkasse
Böblingen**

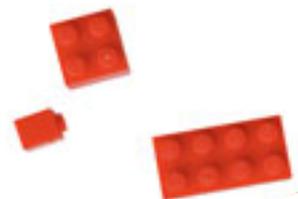
Stiftungsbilanz 2007



Inhalt

Baustein: Regionalprinzip

Vorwort des Landrats Stiftungen schaffen Spielräume – für gesellschaftliches Engagement	4
Kulturstiftung der Kreissparkasse Wir schaffen Spielräume – für Kunst und Kultur	6
Sozialstiftung der Kreissparkasse Wir schaffen Spielräume – für die Menschen im Kreis Böblingen	8
Bürgerstiftungen – im Gespräch mit Prof. Jürgen Hubbert Wir schaffen Spielräume – für Ihr bürgerschaftliches Engagement	10
Stiftungsmanagement Wir schaffen Spielräume – für Ihre Stiftung	12
Stiftungen der Kreissparkasse – die Regeln Wir schaffen Spielräume – für Ihre kulturellen und sozialen Projekte	14





Engagement braucht Spielräume!

„In Zeiten, in denen soziale Sicherungseinrichtungen an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen, kann Stiftungskapital noch stärker als früher für die Gesellschaft nützlich sein.“

Landrat Bernhard Maier ist Vorsitzender des Stiftungsrats der Kulturstiftung der Kreissparkasse Böblingen.

Stiftungen schaffen Spielräume – für gesellschaftliches Engagement

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Dieser oft zitierte Satz von Erich Kästner passt wohl selten so gut wie beim gemeinnützigen Stiftungswesen. Ohne die vielen Stifter und Stiftungen könnte manches in unserer Gesellschaft nicht geleistet werden. Ich denke hier an Projekte für Kinder und Jugendliche, an Kultur und Kunst, an Natur und Umwelt, an Sport und an soziale Vorhaben, die häufig die Adressaten und Nutznießer der Stiftungstätigkeit sind.

Stiften hat Konjunktur. Auch bei uns im Landkreis Böblingen. In letzter Zeit ist in den Kommunen eine Reihe von Bürgerstiftungen entstanden, die größten in Böblingen und Sindelfingen. Bekannte Persönlichkeiten bringen sich nicht nur mit Kapital, sondern auch mit ihrem guten Namen ein. Dadurch werden auf Dauer Spielräume für gesellschaftliches Engagement in der Selbstverwaltung der Bürger geschaffen. Das stärkt das örtliche Gemeinwesen und unterstützt die Städte und Gemeinden sowie den Kreis in ihren Aufgaben. So kann in Zeiten, in denen soziale Sicherungseinrichtungen an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen, Stiftungskapital noch stärker als früher für die Gesellschaft nützlich sein.

Kreissparkasse gehört zu den großen Stiftern im Landkreis

Die Kreissparkasse Böblingen gehört zu den großen Stiftern hier im Landkreis. Mit zwei Stiftungen und einem Stiftungskapital von insgesamt 2,5 Mio. Euro

trägt sie maßgeblich dazu bei, viele Projekte anzuschieben, am Laufen zu halten oder zu Ende zu bringen. Möglich wird dies durch die Erträge aus dem Stiftungskapital. Während sich die Kulturstiftung der Kreissparkasse auf die Förderung von Musik, Theater und bildender Kunst konzentriert, hat die Sozialstiftung verschiedene Lebensbereiche der Menschen wie die Jugend- und Altenhilfe, die Volks- und Berufsbildung sowie den Sport im Blick. Die Gemeinwohlorientierung der Kreissparkasse Böblingen wird an dieser Stelle besonders deutlich.

Mit ihren beiden Stiftungen ist unsere Kreissparkasse eingebettet in das Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe, deren Mitglieder bundesweit etwa 650 Stiftungen unterhalten. Im Fokus all dieser gemeinnützigen Stiftungen steht immer die Gemeinschaft – und das macht Stiftungen so wertvoll. Deswegen werden wir die Stiftungen der Kreissparkasse weiter mit Kapital ausstatten. Denn Bedarf an Unterstützung zur Schaffung neuer Spielräume für gesellschaftliches Engagement gibt es mehr als genug.



Landrat Bernhard Maier
Vorsitzender des Verwaltungsrats der
Kreissparkasse Böblingen und Vorsitzender
des Stiftungsrats der Kulturstiftung
der Kreissparkasse Böblingen





Talente brauchen Spielräume!

„Zu dem großen Erfolg des Regionalwettbewerbs ‚Jugend musiziert‘ trägt auch das Engagement der Kulturstiftung und der Kreissparkasse bei.“

Im Bild die junge Violinistin Melissa Schmidt beim Preisträgerkonzert in Böblingen.



Wir schaffen Spielräume – für Kunst und Kultur

Preise für junge Musiktalente – überreicht beim Preisträgerkonzert vom Vorstandsvorsitzenden Carsten Claus als Vertreter der Kulturstiftung.

Die Kulturstiftung

Mit 511.291 Euro fing alles an. Diese krumme Zahl steht für 1 Mio. DM, mit denen die Kreissparkasse im Jahr 1987 ihre neu gegründete Stiftung Kunst, Kultur und Bildung ausstattete.

Kunst im öffentlichen Raum – eine Rhönrad-Plastik in Rutesheim und ein Brunnen in Steinenbronn – das waren die ersten großen Spenden, die die neue Stiftung damals bewilligte. Insgesamt schüttete die Stiftung bis Ende 2007 rund 330.000 Euro für 181 Spenden aus. Inzwischen ist die Bandbreite der Förderung so groß wie das kulturelle Leben im Kreis Böblingen.

Förderspektrum von Musik bis Wissenschaft

Seit 2003 führt die Stiftung den Namen „Kulturstiftung“. Das Stiftungskapital beläuft sich dank weiterer Zuwendungen der Kreissparkasse inzwischen auf 1,4 Mio. Euro. Aus den Erträgen dieses Stiftungsvermögens können interessante Projekte unterstützt werden. Das waren im Jahr 2007 z. B. die große Hundertwasser-Ausstellung im Congress-Centrum Böblingen, der Kunstkalender des Schulvereins des Johannes-Kepler-Gymnasiums Leonberg und Musikinstrumente für Schulen im Kreis. Insgesamt wurden 46.000 Euro ausgeschüttet.

Diese Beispiele geben einen Eindruck von der breiten Palette des Förderenga-

gements der Kulturstiftung. Entsprechend ist auch der Stiftungszweck formuliert, nämlich die „Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie von besonders förderungswürdig anerkannten kulturellen Zwecken“. Dazu gehören: Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst und deren Einrichtungen, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten, die Denkmalpflege sowie Forschungsaufgaben, wissenschaftliche Lehr- und Vortragsveranstaltungen, die Herausgabe wissenschaftlicher Werke und Sammlungen an Universitäten und Fachhochschulen.

Herzenssache „Jugend musiziert“

Schon lange steht die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ganz oben bei den Förderprioritäten. Ein Herzensprojekt der Kulturstiftung ist der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, bei dem sich inzwischen jedes Jahr annähernd 200 Kinder und Jugendliche mit ihrem Können präsentieren. Seit 1997 ist „Jugend musiziert“ alljährlich Empfänger einer der größten Stiftungsspenden.

Der Leiter des Regionalwettbewerbs, Siegfried H. Pöllmann, dazu: „Im Vergleich zu anderen Regionen im Land ist unser Regionalwettbewerb, der inzwischen eine feste Institution im Kreis ist, durch das finanzielle Engagement der Kulturstiftung und der Kreissparkasse sehr komfortabel ausgestattet. Dies ist auch eine der Grundlagen für den großen Erfolg der Aktion, an der Jahr für Jahr mehr junge Musik-Talente teilnehmen.“





Hilfe braucht Spielräume!

„Die EKG-Defibrillationseinheit mit eingebautem Telemetrie-System ermöglicht im Ernstfall schnelle Hilfe.“

Rettungsassistent Jan Pollak von der DRK-Rettungswache in Sindelfingen prüft die Aufzeichnungen von ‚Corpuls 08/16‘.

Wir schaffen Spielräume – für die Menschen im Kreis Böblingen

Die Sozialstiftung

Schnellere und gezieltere Behandlung bei Verdacht auf Herzinfarkt – eine Zusatzausstattung der Defibrillatoren in den Einsatzfahrzeugen des DRK-Rettungsdienstes im Kreis Böblingen macht dies jetzt möglich. Das Telemetrie-System übermittelt die EKG-Daten eines Patienten aus dem Rettungs- oder Notarztwagen direkt per Fax ins Krankenhaus. Dort kann dann sofort über die gezielte Weiterbehandlung entschieden werden. Rasche Hilfe bei Herzinfarkt – das ist nur einer von vielen Fällen, bei denen die Sozialstiftung der Kreissparkasse konkrete Unterstützung leisten konnte.

Konkrete Hilfe auf sichere Beine gestellt

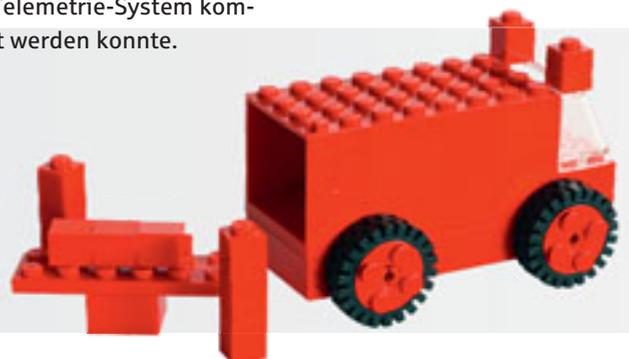
Das Telemetriesystem ist ein gutes Beispiel für das, was die im Jahr 2004 von der Kreissparkasse ins Leben gerufene Sozialstiftung will: da helfen, wo Hilfe dringend nötig ist, das nötige Geld aber fehlt. Um dies zu ermöglichen, wurde die Sozialstiftung errichtet. Aus zunächst 50.000 Euro Stiftungsvermögen sind bis Ende 2007 durch weitere Zuwendungen der Kreissparkasse 1,1 Mio. Euro geworden. Damit wurde eine finanzielle Basis geschaffen, die es möglich macht, aus den Erträgen des Stiftungskapitals Spenden auszuschütten. Von 2005 bis 2007 waren das insgesamt 54.000 Euro. Derzeit stehen jährliche Erträge von rund 50.000 Euro zur Ausschüttung zur Verfügung.

Spielräume für gesellschaftliches Engagement

Naturgemäß ist der Stiftungszweck einer Sozialstiftung breit angelegt. Die geförderten Projekte spiegeln diese Bandbreite wider. Hier nur einige Beispiele: Unterstützt wurden die ambulanten Hospizdienste im Landkreis, das Mutter-Kind-Programm des Landkreises, der Türkische Elternverein im Kreis Böblingen e.V., die Bodelschwingh-Schule Sindelfingen für die Einrichtung einer Trainingswohnung, die Kinderuni in der Keplerstadt Weil der Stadt e.V..

Es sind gerade die vielen kleinen Beiträge, die oftmals wichtige Projekte weiterbringen, die den Initiatoren Spielräume für ihr gesellschaftliches Engagement geben. In der Summe bringt dies ein Mehr an Lebensqualität für die Menschen im Kreis Böblingen.

Übrigens: Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreissparkasse Böblingen engagieren sich für die Menschen im Landkreis. Sie trugen im Jahr 2007 mit ihrer Mitarbeiterspende mit dazu bei, dass das Telemetrie-System komplett finanziert werden konnte.



Wir schaffen Spielräume – für Ihr bürgerschaftliches Engagement

„... fühlen uns verpflichtet, einiges zurückzugeben“

Im Gespräch mit Prof. Jürgen Hubbert

Auch jetzt noch, drei Jahre nach seinem Ausscheiden aus dem Daimler-Konzern, wird er in den Medien gerne „Mr. Mercedes“ genannt – Prof. Jürgen Hubbert, viele Jahre Vorstandsmitglied und in dieser Funktion für die Mercedes Car Group verantwortlich. Der 69-jährige gebürtige Westfale, der das Gesicht der Automobile mit dem Stern auf der Motorhaube mit geprägt hat wie kaum ein anderer, ist auch nach seiner herausragenden Karriere beim Stuttgarter Automobilbauer ein engagierter und gefragter Mitbürger in seinem langjährigen Wohnort Sindelfingen und weit darüber hinaus. Sein Sitz im Beirat der Kreissparkasse Böblingen ist nur eines von vielen Ämtern, in denen er seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz weitergibt. Der Vorsitz im Vorstand der im vergangenen Jahr gegründeten Bürgerstiftung Sindelfingen ist ein weiteres.

KSK: Herr Professor Hubbert, warum engagieren Sie sich so umfangreich für die Bürgerstiftung Sindelfingen?

Wir haben dieser Stadt, in der ich mit meiner Familie nun schon so lange lebe, viel zu verdanken. Deswegen fühlen wir uns verpflichtet, einiges von dem zurückzugeben, was das Gemeinwesen für uns

getan hat. Da haben meine Frau und ich nicht lange gezögert, als es darum ging, eine Bürgerstiftung ins Leben zu rufen. Wir sind zusammen mit anderen Persönlichkeiten der Stadt Sindelfingen Gründungstifter geworden.

KSK: Das ist ja nicht Ihr erstes großes finanzielles Engagement für die Menschen in Sindelfingen...

Ich habe im Jahr 2006 die Ehrenmedaille der Stadt Sindelfingen bekommen und in diesem Zusammenhang einen namhaften Betrag an die Initiative „Nachbarn in Not“ gespendet.

KSK: Was konkret machen Sie für die Bürgerstiftung Sindelfingen?

Der Stiftungsvorstand verwaltet treuhänderisch das Geld der Stifter, im Moment rund 660.000 Euro. Wenn für Projekte Mittel beantragt werden, müssen wir prüfen, ob der Zweck der Stiftungssatzung entspricht. Im Moment besteht meine Hauptaufgabe aber noch darin, die Stiftung in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Unser Ziel ist mindestens 1 Million Euro Stiftungskapital. Dann wird es darum gehen, stiftungswürdige Projekte zu definieren. Erste Anfragen gibt es bereits.

KSK: Für welche Zwecke werden die Erträge aus der Stiftung ausgeschüttet?

Wir haben zunächst zwei Themen im Auge, nämlich Bildung und Integration. Vor allem Projekte für Kinder und Jugend-





Prof. Jürgen Hubbert
engagiert sich an der
Spitze der Bürgerstiftung
Sindelfingen

liche sollen hier unterstützt werden. Wir wollen dabei nicht in Konkurrenz zu schon bestehenden Einrichtungen treten, sondern werden darauf achten, dass die von der Bürgerstiftung geförderten Projekte innovativen Charakter haben. Gerade für eine Stadt wie Sindelfingen mit dem großen Daimler-Werk, für das schon früh ausländische Mitarbeiter angeworben wurden, ist Integration ein wichtiges Thema, auch wenn die ehemaligen Gastarbeiter bereits in der zweiten oder dritten Generation bei uns leben.

KSK: Zur Zeit werden in vielen Kommunen von engagierten Bürgern Stiftungen ins Leben gerufen. Warum sind sie überhaupt so wichtig?

Zum einen haben Stiftungen Vorbildfunktion und sind oftmals die richtige Adresse für Bürger, die sich mit ihrem Vermögen in der Gemeinde engagieren wollen, ohne einen bestimmten Zweck zu definieren. Bei einer Stiftung bleibt das Kapital erhalten, verwendet werden dürfen nur die Kapitalerträge, also die Zinsen. Je höher das Stiftungskapital ist, desto mehr Projekte kann die Stiftung fördern.

Wichtig sind sie auch deswegen, weil die Kommunen im Bereich der freiwilligen Leistungen abhängig von der aktuellen Haushaltslage sind. Manches, was wünschenswert wäre, ist da nicht immer machbar.

KSK: Professor Hubbert, Sie haben von der Verantwortung für das Gemeinwesen als Motivation für die Stiftungsarbeit ge-

sprochen. Ich habe das Gefühl, dass da auch noch etwas anders ist...

Ja, das Engagement macht mir auch ganz einfach Freude. Ich habe in meinem Leben so viel Glück gehabt und bin heute in der Lage, etwas davon an andere weiterzugeben. Was kann es Schöneres geben?

Mit Prof. Hubbert sprach Brunhilde Arnold, Pressereferentin der Kreissparkasse Böblingen

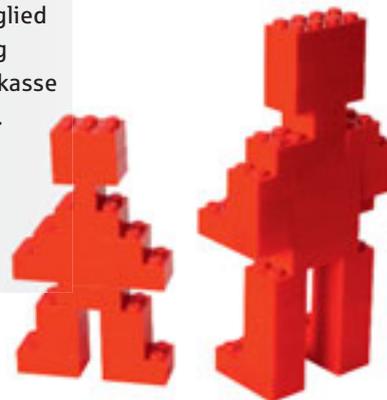


■ Das Geld der Bürgerstiftung Sindelfingen, deren stellvertretender Vorsitzender der Sindelfinger Oberbürgermeister **Dr. Bernd Vöhringer** ist, wird von der Kreissparkasse Böblingen verwaltet.

■ Die Kreissparkasse hat der neuen Bürgerstiftung Sindelfingen im vergangenen Jahr 20.000 Euro gespendet. **Michael Tillmann**, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse, ist Mitglied im Stiftungsrat.

■ Der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse, **Carsten Claus**, ist Mitglied im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Böblingen. Hier hat die Kreissparkasse ebenfalls 20.000 Euro gespendet.

Auch einige andere Stiftungen in den Gemeinden im Kreis sind mit Spenden unterstützt worden.





Stiftungen brauchen Spielräume

Volker Wirth, Leiter des Vermögensmanagements
der Kreissparkasse Böblingen:

*„Unser Stiftungsmanagement verwaltet das
Kapital von mehreren großen Stiftungen
und ist immer der richtige Ansprechpartner
auch für neue Stiftungsgeber.“*

Wir schaffen Spielräume – für Ihre Stiftung

Stiftungen professionell managen – das Stiftungsmanagement der Kreis- sparkasse

Es gibt viele Gründe, Stiftungen einzurichten, sei es, weil sich die Stifter gemeinnützig engagieren oder die Tradition eines Namens fortsetzen wollen, sei es, weil keine Nachkommen das Privatvermögen übernehmen können oder kein Unternehmensnachfolger da ist. Mit einer Stiftung wird das eingebrachte Vermögen gesichert und der Ertrag dem vorbestimmten Zweck zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen ihres Vermögensmanagements bietet die Kreissparkasse ein Stiftungsmanagement an. Dabei arbeitet sie mit Spezialisten der Landesbank Baden-Württemberg LBBW zusammen.

Volker Wirth, Leiter des Vermögensmanagements der Kreissparkasse: „Wir betreuen sowohl Unternehmens- als auch Privatkunden und helfen ihnen bei der Einrichtung und der Verwaltung einer Stiftung. Eine Stiftung muss finanziell so ausgestattet sein, dass der Stiftungszweck aus den Erträgen ohne Rückgriff aus dem Grundstock nachhaltig und zeitnah erfüllt werden kann. Deswegen sind Einzelstiftungen ab einem Stiftungsvolumen von mehreren hunderttausend Euro sinnvoll.“

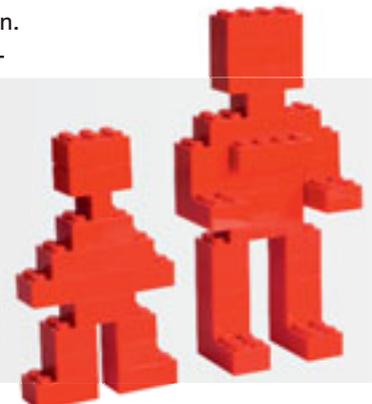
Gebündelte Kompetenz in der Sparkassen-Finanzgruppe

Bei der eigentlichen Errichtung der Stiftung und der späteren Betreuung arbeiten wir mit den Kollegen der LBBW zusammen. Dabei geht es darum, eine Stiftungslösung zu konzipieren und einen Stiftungszweck festzulegen. Dann muss die Stiftung eine Satzung erhalten und behördlich anerkannt werden. All dies ist nötig, weil die Gründung einer Stiftung eine Entscheidung fürs Leben ist. Die Fachleute der Kreditinstitute informieren auch laufend über Änderungen im Stiftungs- und Steuerrecht.“

Kreissparkasse immer erster Ansprechpartner

Die Verwaltung des Stiftungskapitals erfolgt im Stiftungsmanagement der Kreissparkasse. Auch ist der Betreuer der Kreissparkasse immer der erste Ansprechpartner der Stiftungsgeber.

Das Stiftungsmanagement der Kreissparkasse betreut zur Zeit mehrere große private und öffentliche Stiftungen. Außerdem werden noch zahlreiche kleinere Stiftungen in der Kreissparkasse betreut.



Wir schaffen Spielräume – für Ihre kulturellen und sozialen Projekte

Der Geschäftsführer der Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen

Gute Ideen in die Tat umsetzen – für die Menschen im Kreis Böblingen. Das ist der Anspruch der Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen. Als stabiles Rückgrat für dieses gesellschaftliche Engagement haben sie einen eigenen rechtlichen Status als „rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts“. In den Satzungen der Kulturstiftung und der Sozialstiftung ist festgelegt, wie die Stiftungen funktionieren, wie die Stiftungsgelder verwaltet und Stiftungsspenden ausgewählt und verteilt werden. Für die Einhaltung der Bestimmungen zu sorgen ist die Aufgabe des Geschäftsführers der Stiftungen. Das ist Dr. Markus Vogtmann, der den Bereich Vorstandssekretariat/Marketing der Kreissparkasse leitet.

Innovationen und Vernetzungen besonders gefragt

Der Geschäftsführer ist der erste Ansprechpartner, wenn es um Förderung von Projekten durch die beiden Stiftungen geht. Er bereitet Anträge zur Entscheidung vor, die bei den Stiftungen oder der Kreissparkasse eingehen. Worauf gilt es dabei zu achten? Dazu Dr. Vogtmann: „Antragsteller sollten ihr Vorhaben und dessen Ziele kurz beschreiben. Dabei legen wir auf innovative Projekte, die verschiedene Gruppen miteinander vernetzen, unser besonderes Augenmerk. Auch möchten wir wissen, ob es weitere Partner und Förderer gibt,

mit welchen Gesamtkosten gerechnet wird und wie hoch der Förderanteil der Stiftungen sein soll. Das mag sehr bürokratisch klingen, hilft jedoch uns und meistens auch den Antragstellern, die wichtigsten Informationen auf einen Blick zu haben.“ Das wiederum erleichtert die Entscheidungsfindung.

Sparringspartner für Menschen mit guten Ideen

Für Mitbürger, deren Ideen noch im Entstehen sind, versteht sich der Geschäftsführer auch als „Sparringspartner“. Projekte gemeinsam vom Kopf auf die Beine zu stellen sieht Dr. Vogtmann als eine der Aufgaben des Stiftungs-Geschäftsführers. Dazu könnten auch bei Bedarf die vielfältigen Kontakte der Kreissparkasse genutzt werden.

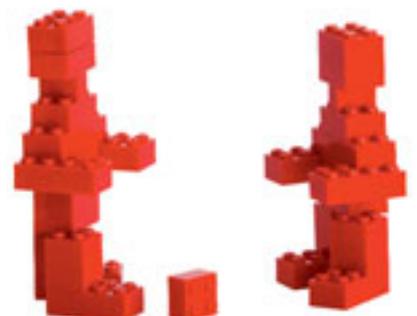
Vorstand und Stiftungsrat entscheiden

Die Kulturstiftung ist durch den Vorstand und den Stiftungsrat vertreten. Der Stiftungsrat entscheidet über die Vergabe der Stiftungsmittel. Ihm gehören neben dem Vorstand der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Böblingen, also der Landrat, sowie ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrats an. Die Sozialstiftung ist durch einen Vorstand vertreten, dem die Mitglieder des Vorstands der Kreissparkasse angehören.

Kontakt zu den Stiftungen der Kreissparkasse:
dr.markus.vogtmann@kskbb.de



Führt die Geschäfte der beiden Stiftungen der Kreissparkasse:
Dr. Markus Vogtmann



Impressum

Konzeption und Text:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung/Gestaltung:
DALCOLMO Werbeagentur, Stuttgart
Pieger Electronic Publishing, Grafenau

Fotos:
Wilhelm Mierendorf, Stuttgart

Reproduktionen:
PrePress Studio
Thomas Eckermann, Leonberg

Druck und Verarbeitung:
Treichel + Moser
Druckerei GmbH, Böblingen

LEGO und das LEGO Logo sind Marken
der LEGO Gruppe. ©2008 The LEGO Group.

Diese Stiftungsbilanz wurde aus chlorfrei
gebleichtem Papier hergestellt.



Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon: 07031 77-1000
www.kskbb.de